

# Anzeiger für Bobten am Berge und Umgegend

**Scheint wöchentlich dreimal:**  
**Diensag, Donnerstags und Sonnabend.**

Bezugspreis einschl. Abtrag je Monat 1,10 Reichsmark, durch die Post bezogen monatlich 1,10 Reichsmark, zuzügl. Zustellgebühr. — Bestellungen werden in der Geschäftsstelle und bei den Postanstalten jederzeit entgegengenommen.  
Geschäftsstelle: Streblener Straße 9.

**Veröffentlichungsblatt für die städt. Behörden, das Amtsgericht u. die örtl. Vereine.**

Anzeigen werden bis spätestens **Montag, Mittwoch u. Freitag vorm. 9 Uhr** erbeten, größere 1 Tag vorher. Im Falle von höherer Gewalt und bei Betriebs- oder Verkehrsstörungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Verzögerung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Einzelnummer 10 Pf.

**Anzeigenpreis:** Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pf., Text-Anzeigen 15 Pf., die Millimeterhöhe. Nachtrag usw. nach Preisliste. 3. St. ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Hauptverleger und verantwortlich für den Text- und Anzeigenteil: Arthur Stollhoff, Bobten, Dtl. IX./35 830. Druck und Verlag: Buchdruckerei Arthur Stollhoff, Bobten, Streblener Straße 9. Anzeigen finden beste und weiteste Verbreitung

Nr. 127

Der Bezug gilt als fortbestehend, wenn nicht rechtzeitig derselbe gekündigt wird.

Sonnabend, den 26. Oktober 1935

Für undeutlich geschriebene oder durch Fernsprecher übermittelte Anzeigen wird eine Gewähr nicht übernommen.

51. Jahrg.

## Italien zieht Truppen aus Libyen zurück.

### Was gibt es Neues?

— Im englischen Unterhaus erklärte ein Abgeordneter die Regelung der Memelfrage für einen Fehler der Friedensverträge.  
— Der Nobelpreis für Physiologie und Medizin wurde einem Deutschen verliehen.  
— Die vier Heimattreuen von Eupen-Malmédy wurden vom Appellationsgericht in Lüttich ausgebürgert.  
— Durch eine Senkung der Roggenmehlspreise wird der Brotpreis auf der jetzigen Höhe gehalten.  
— In Dessau fand eine Feier für den gestorbenen Reichsstatthalter Voegler statt.  
— Die Neuwahlen in Dänemark haben eine Verstärkung der Linken gebracht.

### Keine Zurückziehung englischer Schiffe.

Donnerstagabend wurde in Rom amtlich bekanntgegeben, daß die italienische Regierung eine Division aus Libyen zurückgezogen und in die Heimat abberufen hat. Mit der Rückbeförderung der Division soll unverzüglich begonnen werden. Die in Libyen stehenden italienischen Streitkräfte werden damit um 15 000 Mann verringert.

Ausdrücklich wird in zuständigen Kreisen erklärt, daß diese Zurückziehung spontan und bedingungslos erfolgt sei. Mit irgend welchen anderen Maßnahmen oder Forderungen sei sie nicht verknüpft worden. So habe Italien vor allem nicht als Voraussetzung für diese Maßnahme verlangt, daß England seine Flotte im Mittelmeer verringert. Immerhin wird in maßgebenden Kreisen die Hoffnung ausgesprochen, daß, nachdem Italien eine derartige bedeutungsvolle Geste getan habe, auch von anderer Seite zur Entspannung der Lage im Mittelmeer beigetragen werde.

Wie der diplomatische Berichterstatter des Reuter-Büros berichtet, sei in London amtlichen Kreisen klar zum Ausdruck gebracht, daß es unwahrscheinlich sei, daß England im Augenblick seine Flottenstärke im Mittelmeer ändern werde. Es werde darauf hingewiesen, daß Italien in Libyen etwa 75 000 Mann stehen habe, die sich aus drei Divisionen zusammensetzten und bei denen es sich um 60 000 Mann italienische Truppen und 15 000 eingeborene Truppen handle. Darüber hinaus befänden sich in Libyen Tanks und Flugzeuge. England dagegen habe in Ägypten nur 25 000 Mann, nämlich 15 000 Mann britische Truppen und 10 000 Mann ägyptische Truppen. Nach der Zurückziehung einer Division bestünde immer noch eine große Überlegenheit der italienischen Truppen in Libyen über die britischen und ägyptischen Truppen in Ägypten.

### Italiens fünf Punkte.

Der englische Botschafter bei Laval.

Der französische Ministerpräsident Laval hatte am Donnerstag eine längere Unterredung mit dem englischen Botschafter. Man nimmt an, daß Laval bei dieser Gelegenheit dem Botschafter die Anregungen der italienischen Regierung zur friedlichen Lösung der abessinischen Frage übermittelt hat. Über den Inhalt der italienischen Vorschläge liegen keine genauen Angaben vor, doch kann man ihn aus einem Aufsatz des halbamtlichen römischen „Giornale d'Italia“ erkennen. Hier werden die folgenden fünf Punkte aufgeführt:

1. Die auch vom Fünferausschuß anerkannte Unterlegenheit und Unfähigkeit Abessinien macht eine internationale Organisation über das ganze abessinische Gebiet notwendig. Dabei ist jedoch zu beachten, daß Abessinien weder eine nationale noch staatliche Einheit ist, sondern in das alte amtliche Abessinien und die später eroberten Provinzen zerfällt, die nach Religion und Geschichte und desgleichen politisch und wirtschaftlich verschieden sind.

2. Dieser klar vorhandenen Trennung muß in dem System der internationalen Organisation

ebenfalls Rechnung getragen werden wie den anerkannten italienischen Notwendigkeiten und Rechten, die in auch heute rechtsgültigen Verträgen mit England und Frankreich niedergelegt sind.

3. Das Problem der Sicherheit Italien kann durch die Entwaflung Abessinien gelöst werden.

4. Die heutige italienische Befehung der Provinz Tigre darf nicht mehr rückgängig gemacht werden.

5. Für den Zugang Abessinien zum Meer besteht bereits in dem italienischen Freundschaftsvertrag von 1928 ein Unreg, der Abessinien einen Zugang zum Meer an der Küste von Eritrea freistellt.

### Denkwürdiger Tag in München.

Am 3. November Einweihung der Ludwigsbrücke.

Richfest der Parteibauten.

Der 3. November wird in der Geschichte der Stadt München als Hauptstadt der Bewegung und Hauptstadt der deutschen Kunst ein besonders denkwürdiger Tag werden. Die Ludwigsbrücke wird in ihrer neuen Gestalt feierlich eingeweiht, die großen Führerbauten der Partei am Königsplatz, werden Richfest halten, und ebenso wird der Neubau im alten botanischen Garten an der Stelle des ehemaligen Glaspalastes sein Richfest feiern. Dazu wird schließlich das NS-Arztehaus in der Briegener Straße seiner Bestimmung übergeben.

Die Ludwigsbrücke ist die älteste und ehrwürdigste Brücke über die Isar in München. Sie ist dadurch mit der Geschichte des neuen Deutschland besonders eng verbunden, daß am 9. November 1923 über sie der Weg der nationalsozialistischen Kämpfer in die Stadt München hineinführte. Sie hat verkehrspolitisch große Bedeutung und mußte schließlich vollkommen neu gestaltet werden. Im Anschluß an die Einweihung der Ludwigsbrücke werden die Veranstaltungen des Tages mit dem Richfest der Parteibauten am Königsplatz ihren Höhepunkt erhalten. Führerhaus und Verwaltungsgebäude werden künftig die äußeren Repräsentanten der Hauptstadt der Bewegung sein. Sie werden aber auch die wahrhaft

königliche Anlage, die König Ludwig I. geschaffen hat, ihrer höchsten künstlerischen Vollendung entgegenführen und damit ein dauerndes Ruhmesmal des Künstlers und Kunstförderers Adolf Hitler werden. Die Pläne für die Umgestaltung des alten botanischen Gartens, des Platzes, auf dem der mit ungeheuren Kunstschätzen seinerzeit abgebrannte Glaspalast stand, stammen ebenso wie die Pläne für die Parteibauten von Prof. Troost, den der Führer mit der Neugestaltung der ganzen Anlage beauftragt hatte. Als Prof. Troost allzu früh aus seinem Schaffen gerufen wurde, hinterließ er eine größere ausgearbeitete Skizze. Die Professoren Bieber und Waderle haben dann die Neugestaltung durchgeführt. Es wird hier mitten in der Stadt eine herrliche Grünanlage entstehen, mit einem Café, das auch stilistisch ein Schmuck der Stadt sein und sich dem durch den Bau des Justizministeriums übertragene Platz auszeichnet einfügen wird. Am Nachmittag des 3. November wird das an der Südseite der Briegener Straße in der Nähe der Türkenstraße errichtete NS-Arztehaus eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden.

### Ein neuer deutscher Nobelpreisträger.

Professor Spemann-Freiburg.

Das Lehrerkollegium des Karolinschen Instituts zu Stockholm hat am Donnerstag den diesjährigen Nobelpreis für Physiologie und Medizin dem Professor Hans Spemann, Freiburg (Breisgau), für seine Entdeckung von dem Organisatoreffekt während der embryonalen Entwicklung verliehen.

Professor Hans Spemann hat sich als Zoologe hervorragend um die experimentelle Erforschung der tierischen Entwicklung verdient gemacht. Er wurde am 27. Juni 1869 zu Stuttgart geboren. Von 1914 bis 1919 war er Direktor am Kaiser Wilhelm-Institut für Biologie in Berlin-Dahlem. Seit 1919 hat er einen Lehrstuhl an der Universität Freiburg (Breisgau).

### Geheimrat Reinhold Seeberg gestorben.

Beileid des Führers.

Am 23. Oktober ist Geheimrat Reinhold Seeberg, Professor an der Universität Berlin, Direktor

des Instituts für Sozialethik, Ehrendoktor aller Fakultäten und Inhaber des Adlerschildes des Deutschen Reiches, in seinem Landhause zu Ahrenshoop (Pommern) gestorben. Mit ihm ist einer der bedeutendsten evangelischen Theologen der Gegenwart dahingegangen, ein Mann, dessen Name nicht nur im Bereich der theologischen Wissenschaft, sondern auch darüber hinaus im kirchlichen, sozialen und politischen Leben ein Programm bedeutet. Die hervorragendsten Zeugnisse für den reichen Ertrag seiner wissenschaftlichen Lebensarbeit sind sein vierbändiges Lehrbuch der Dogmengeschichte und seine zweibändige „Christliche Dogmatik“.

Bei dem Sohn des Verstorbenen ist folgendes Beileidstelegramm des Führers und Reichskanzlers eingegangen: Zu dem schweren Verlust, den Sie durch den Tod Ihres Herrn Vaters, des um die deutsche theologische Wissenschaft hochverdienten Prof. Reinhold Seeberg, erlitten haben, spreche ich meine aufrichtige Anteilnahme aus. Adolf Hitler.

### Der Brotpreis bleibt unverändert.

Herabsetzung der Roggenmehlspreise.

Die Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft hat mit Zustimmung des Reichs- und preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft eine Verringerung der Roggenmehlspreise angeordnet. Der zur Zeit gültige Roggenmehlspreis wird zunächst auf den Preisstand der Zeit vom 15. August bis zum 30. September 1935 zurückgeführt. Diese Verringerung wird jedoch noch wesentlich vergrößert durch die Bestimmung, daß dieser Preis bis auf weiteres auch für die nächsten Monate unverändert bleibt. Die Herabsetzung der Roggenmehlspreise ermöglicht es, auch ferner den Roggenbrotpreis trotz der unvermeidbaren Schwierigkeiten im Vädergewerbe unverändert zu lassen.

Die Stabilisierung des Brotpreises ist eine leichte Aufgabe, während auf der einen Seite die Millionen der Brotverbraucher heute noch gegen jede Verteuerung des Brotpreises, auch wenn sie kalkulatorisch noch so gut begründet wäre, unbedingt geschützt werden müssen, kann das Badgewerbe in vielen Orten und Bezirken Deutschlands den Nachweis erbringen, daß der gültige Brotpreis mit den Kosten kaum in Einklang steht. Bis her konnten die größten Schwierigkeiten aus dem niedrigen Brotpreis in einigen Bezirken Deutschlands durch die Bäderausgleichsstaffe gemildert werden. Dieses Verfahren hat sich jedoch in manchen Hinsicht nicht als das beste erwiesen. Wenn jetzt die Roggenmehlspreise zur Entlastung des Badgewerbes wesentlich gesenkt werden, so können die in der Roggenmüllerei entstehenden Härten aus den Mitteln ausgeglichen werden, die auf Grund der entsprechend kalkulierten Weizenmehlspreise von den Weizenmüllern in Form der Weizenausgleichsabgabe aufgebracht werden. In einigen begrenzten Gebieten sind die Roggenbrotpreise so niedrig, daß auch nach der neuesten Senkung der Roggenmehlspreise untragbare Härten für das Badgewerbe bestehen bleiben. Hier wird in dem wesentlich verringerten Umfang und nach verfeinerten Methoden die Bäderausgleichsstaffe weiter tätig sein. Natürlich muß darüber grundsätzliche Klarheit bestehen, daß eine gründliche Entlastung des Badgewerbes noch von anderen Seiten der Ergänzung bedarf.

Die Brotpreisfrage war früher eine der leidigsten und wirtschaftspolitisch umstrittensten Angelegenheiten. Die politischen Parteien hatten damals leichtes Spiel, den Streit um den Brotpreis mit der entsprechenden Aufmachung zu ihrem Nutzen zu gestalten. Heute gibt es nur eine Rolle: Der Brotpreis muß gehalten werden! Dagegen haben alle selbsttätigen Einwände der Gruppen zu schweigen.

### Die vier Heimattreuen von Malmédy ausgebürgert.

Im Ausbürgerungsprozeß gegen die vier heimattreuen Bürger von Malmédy wurde Donnerstag von der ersten Kammer des Appellationshofes in Lüttich das Urteil verkündet. Sämtliche Beklagten, Joseph Dehottan, Peter Dehottan, Heinrich Dehottan und Paul Fogius, wurden auf Grund des Gesetzes vom 30. Juli 1934 der belgischen Staatsangehörigkeit verlustig erklärt, weil sie „schwere Verletzungen“ ihrer Staatsbürgerpflichten begangen hätten. Das Urteil ist endgültig. Nach dem Gesetz besteht keine Berufungsmöglichkeit gegen seine Durchführung.

## Vom Kriegsschauplatz wird gemeldet:

Ruhe an beiden Fronten, nur Kampf mit — Affen.

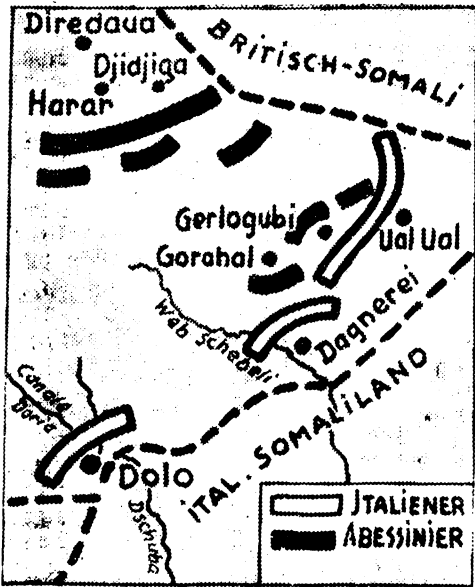
Das italienische Propagandaministerium veröffentlicht folgenden Heeresbericht: General de Bono telegraphiert, daß weder von der Eritreafront noch von der Somali-Front etwas Besonderes zu melden ist. Angesichts der günstigen Haltung der Bevölkerung konnte unsere Vorhut weiter in die Provinz Tigre jenseits der Linie Adigrat—Adua—Affum eindringen.

Dem Kriegsberichterstatter des Deutschen Nachrichten-Büros zufolge verstärkt sich mehr und mehr der Eindruck, daß der Stillstand der Operationen hauptsächlich auf die Ausgleichsverhandlungen in Europa zurückzuführen ist. Eine Reihe von Pressevertretern ist aus Eritrea abgereist, vielfach ist man in Pressekreisen der Ansicht, daß die Feindseligkeiten schon im Dezember endgültig beendet sein würden. Auf italienischer Seite erklärt man, daß weitere militärische Operationen schon deshalb gegenstandslos erschienen, weil sich jetzt eine „allmähliche politische Durchdringung“ vollziehe. Selbst aus den Gebieten Abessinien, die jenseits der von den italienischen Truppen besetzten Stellungen lägen, trafen täglich Abordnungen ein, in denen sich die Bewohner den italienischen Behörden zur Verfügung stellten und Genußnahme über die Eroberung durch Italien bekundeten. Die Zeit arbeite also für Italien.

Aus dem Gebiet von Entisio, zwischen Adua und Adigrat, wird ein bemerkenswerter Vorfall gemeldet. Die italienischen Genietruppen hatten dort mit großen Affen herden zu kämpfen, die die neu gelegten Telefonleitungen zu zerstören versuchten.

Mit Wirkung von Mittwoch ist in Addis Abeba durch kaiserliches Dekret ein Requirierungsausschuß gebildet worden, um alle zur Landesverteidigung notwendigen beweglichen und unbeweglichen Güter sicherzustellen. Die requirierten Güter sollen bar bezahlt werden.

Italienische Flugzeuge haben nach einer Meldung aus Addis Abeba an der Nordfront Flugblätter abgeworfen, die folgenden Inhalt haben: An das Volk von Tigre! Auf Befehl König Emanuel III. und Mussolini hat General de Bono Seine Hoheit Haile Selassie, den Sohn Ras Guglas, zum Gouverneur der Gebiete Allawa und Talafo ernannt. Volk von Tigre! Seid glücklich, daß das Haus des Kaisers Johannes mit Hilfe der italienischen Regierung wiederaufgerichtet wird. Gehorcht ihm wie uns!



Unsere Skizze gibt die ungefähre Lage der abessinischen und der italienischen Truppen an der Oga den-Front, im Süden Abessinien, an.  
(Wagenborg—Eisner — M.)

Die Begründung des Urteils enthält einen allgemeinen Teil, der für die vier Beschuldigten ziemlich übereinstimmend lautet und der die wesentliche Grundlage für das Urteil bildet. Für jeden einzelnen der Beschuldigten ist sodann noch eine besondere Begründung hinzugefügt. Entsprechend der These des Staatsanwalts wird den Beklagten vorgeworfen, daß sie darauf ausgegangen seien, die Ordnung in Cuppen-Malmedy umzuwerfen und die Rückkehr des Gebietes an Deutschland durch einen hartnäckigen Feldzug betreiben zu haben. Die Organisationen der Heimathbewegung werden als Organe hingestellt, die die Angleichung der Belgien durch den Versailler Vertrag zugefallenen Gebiete zu verhindern versuchten. Die Auffassung, daß das Ausbürgerungsgefeß im Widerspruch zum Versailler Vertrag und zur belgischen Verfassung stehe, wird in der Urteilsbegründung zurückgewiesen. Es wird erklärt, der Versailler Vertrag habe nicht gewollt, daß Belgien solche Bürger für immer behalten müsse, die eine gegen den Bestand des Staates gerichtete Tätigkeit entwickeln würden. Die Urteilsbegründung zitiert ausführlich Briefe und Schriftstücke, aus denen nur hervorgeht, daß die Beklagten sich für eine friedliche Lösung der Frage Cuppen-Malmedy durch eine ordnungsmäßige Wiederholung der Abstimmung eingesetzt haben.

## Der Tod des Reichsstatthalters Loeper.

### Das Beileid des Führers.

Der Führer richtete laut NSK an Frau Loeper folgendes Telegramm:

Zum Hinscheiden Ihres Gatten spreche ich Ihnen mein herzlichstes Beileid aus. Er war einer meiner ältesten und treuesten Mitkämpfer, dessen Verdienste um die Wiederaufrichtung des Reiches unvergänglich sind. In Dankbarkeit und Verbundenheit gedenke ich seines Wirkens als Gauleiter und Reichsstatthalter. Möge Ihnen der Gedanke an das große Werk Ihres Gatten Trost in Ihrem schweren Schmerz geben. Adolf Hitler.

Weitere Beileidstelegramme sandten u. a. der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichsminister Dr. Goebbels, Ministerpräsident Göring und der braunschweigische Ministerpräsident Klages.

Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Frick, hat angeordnet, daß alle öffentlichen Gebäude im Gau und Statthalterbezirk des verstorbenen Gauleiters Loeper am Todestag und am Beisetztag halbmast zu beflaggen sind.



(Scherl-Bilderdienst — M.)

In einem Nachruf des braunschweigischen und des anhaltischen Staatsministeriums heißt es: In tiefer Trauer gedenken wir an der Bahre des allzu früh Entschlafenen seiner hohen, unvergänglichen Verdienste um den Nationalsozialismus und um die beiden Länder Braunschweig und Anhalt, deren erster Reichsstatthalter er gewesen ist. Vollmutigen Glaubens an Deutschlands Zukunft hat er sich frühzeitig zur Fahne Adolf Hitlers bekannt und bei der nationalen Erhebung am 9. November 1923 in vorderster Reihe der Streiter gestanden. Dann hat er mit vollem Einsatz seiner willensstarken Persönlichkeit die nationalsozialistische Bewegung im Gau Magdeburg-Anhalt zum Siege geführt und den Gau bis zu seinem Hinscheiden in rastlosem Wirken geleitet. Im Mai 1933 berief ihn das Vertrauen unseres Führers zum Reichsstatthalter in Braunschweig und Anhalt. Seitdem hat er sich den vielfältigen schwierigen Aufgaben, vor die sein neues hohes Amt ihn stellte, mit gleichem heiligem Eifer gewidmet. Allen Zweigen der Staats- und Gemeindeverwaltung galt seine Anteilnahme. Reinhaltung und Pflege deutscher Art und Kunst war ihm Herzenssache. Rücksichtslos gegen sich selbst, wo es die Sache unseres Volkes, die Sache des Nationalsozialismus galt, hat er seine Kräfte allzu früh vergeht. So ist er gefallen wie ein Held auf dem Schlachtfelde: im Leben wie im Tode ein Ritter ohne Furcht und Tadel. Ein echter deutscher Mann und Nationalsozialist.

Bei einer Abschiedsfeier für Reichsstatthalter Loeper in Dessau führte der stellvertretende Gauleiter Eggeling u. a. aus: Wenn wir das Leben des Verstorbenen betrachten, so war es ein einziger Weg von Opfer, Arbeit, Leiden und Kämpfen. Wie tief dieser echteste deutsche Mann empfand und wie glücklich er sich fühlte in dem Bewußtsein, unserem Führer dienen zu können, wie lieb er sein Volk hatte und wie er an seinen Mitkämpfern und Mitarbeitern hing, geht aus seinen letzten Worten hervor, die er an mich gerichtet hat und die ich in dieser Stunde Ihnen verlesen möchte: „Möge als Frucht unseres

# Die Memelfrage vor dem englischen Unterhaus.

## Ein vollkommen künstliches Regime — ein Fehler in den Friedensverträgen.

Der dritte Tag der außenpolitischen Aussprache im englischen Unterhaus begann mit einer Rede des konservativen Abgeordneten Winston Churchill, der sich, wie kaum anders zu erwarten war, sofort dem Thema der deutschen Aufrüstung zuwandte, die er in den trübseligsten Farben schilderte, um am Schluß zu erklären: Er wäge zu behaupten, daß England keine Sorge habe, die mit der durch die deutsche Wiederaufrüstung verursachten Sorge verglichen werden könne. Nur ein im Frieden mit sich selbst lebendes Deutschland, das seinen Haß mehr im Herzen habe, könne Europa von seinen Gefahren, von seiner Furcht, befreien. Churchill ging dann zum italienisch-abessinischen Streit über, der, wie er sagte, im Verhältnis zu den Problemen von ihm beschriebenen Gefahren eine Angelegenheit von nur sehr geringer Bedeutung sei. (1) Er glaube nicht, daß Mussolini sich auf das abessinische Abenteuer eingelassen hätte, wenn er nicht die tiefen Beforgnisse Frankreichs über die deutsche Wiederaufrüstung und die militärische Schwäche Englands zu Lande und zu Wasser erkannt hätte. England müsse unverzüglich dafür sorgen, daß es seine Herrschaft über das Mittelmeer sicher und dauerhaft mache.

Als in der weiteren Fortsetzung der Aussprache ein Arbeitervertreter die Frage der englischen Notstandsgebiete aufwarf, warf plötzlich eine junge Frau von der Galerie

### ein Bündel kommunistischer Flugblätter

auf die Abgeordneten. Während einer Rede des konservativen Abgeordneten Raikes ereignete sich ein neuer Zwischenfall. Ein junger Mann warf zum zweiten Mal kommunistische Flugblätter in den Saal und rief: „Diejenigen, die für den Frieden sprechen, bereiten sich für den Krieg vor!“ Beide Demonstranten wurden sofort aus dem Saal entfernt.

Der konservative Abgeordnete Hauptmann Cazalet erklärte, daß die deutsche Wiederaufrüstung nicht gegen England gerichtet sei. Man sage oft, daß der Völkerverbund eine Organisation derjenigen sei, die sich irgendeiner Erweiterung der deutschen Rechte oder Forderungen widersetzen. Heute sei aber die Gelegenheit vorhanden, um zu zeigen, daß der Völkerverbund eher dazu bereit ist, die Probleme der besiegten Staaten zu lösen, als den Status quo der Siegermächte aufrecht zu erhalten. Eines dieser Probleme sei die Memelfrage. Heute sei im Memelgebiet ein vollkommen künstliches Regime vorhanden.

Wir müssen einsehen, daß es ein Fehler in den Friedensverträgen war, die 140000 Ein-

wohner des Memelgebietes, die 500 Jahre lang unter deutscher Herrschaft waren, unter die Souveränität eines ausländischen Staates zu stellen. Ich glaube ferner, daß es ein Fehler der Alliierten und des Völkerverbundes im Jahre 1924 war, dem litauischen Staatsreich nachzugeben und ein rein künstliches Regime zu errichten.

Der Abgeordnete fuhr fort, es erscheine ihm als Lösung des Memelproblems eine internationale Kontrolle auf eine Reihe von Jahren für nötig, worauf eine neue Erwägung des Problems und möglicherweise eine Volksentscheidung vorgenommen werden müßte. Er habe keine unterrichtete Persönlichkeit getroffen, die nicht die gegenwärtige Lage in Memel als unmöglich betrachte. Der Redner wies dann auf die Notwendigkeit einer Abänderung der Friedensverträge hin. Er schlägt vor,

Deutschland sehr beträchtliche wirtschaftliche Zugeständnisse sowohl in Europa als auch außerhalb Europas zu machen, vorausgesetzt, daß es in den Völkerverbund zurückkehre und eine solche Regelung im Rahmen eines allgemeinen Abrüstungsplanes stehen würden.

Am Schluß der Aussprache wies der Innenminister Sir John Simon die in Zeitungen veröffentlichten Behauptungen energisch zurück, daß England hinter dem Rücken des Völkerverbundes im Verein mit Frankreich und Italien eine Lösung des Abessinien-Streits anstrebe. „Wir tun weder etwas hinter dem Rücken des Völkerverbundes, noch haben wir auch nur einen Augenblick daran gedacht, dies zu tun. Wir hoffen, daß eine schnelle und befriedigende Lösung zustande kommt, aber sie muß im Rahmen des Völkerverbundes liegen und von den drei betroffenen Parteien, nämlich Italien, Abessinien und dem Völkerverbund angenommen werden.“

### Neuwahlen am 14. November.

Ministerpräsident Baldwin gab am Mittwoch nachmittag im Unterhaus Donnerstag, den 14. November, als Zeitpunkt für die Abhaltung von Neuwahlen zum Parlament bekannt. Das neu gewählte Parlament wird am 26. November zur Wahl des Sprechers und zur Vereidigung zusammengetreten. Die feierliche Eröffnung des neuen Parlaments erfolgt am 3. Dezember durch den König.

haupt hinausgewachsen. Die Form der Mittelbeschaffung durch eine Lotterie kann ich nur als glücklich bezeichnen, da sie nicht nur ein wertvoller Faktor im Aufbauprogramm geworden ist, sondern auch da und dort den Volksgenossen kleine und große Gewinne brachte, die sich wiederum segensreich in den Nöten des Alltagslebens auswirkten.

Die Arbeitsbeschaffungslotterie geht Hand in Hand mit dem Winterhilfswert des deutschen Volkes. Beide haben große Aufgaben zu erfüllen, die sich gegenseitig ergänzen. Aus diesem Grunde habe ich angeordnet, daß am 1. Oktober die letzte Reichs- und Arbeitslotterie für Arbeitsbeschaffung aufgelegt wurde. Wenn ich Sie hiermit in meiner Eigenschaft als Generalbevollmächtigter des Führers in allen vermögensrechtlichen Fragen der Partei auftrage zur freudigen Mithilfe am Gelingen dieser Arbeitsbeschaffungs- lotterie, so tue ich das in der Gewißheit, daß auch Sie, meine Volksgenossen, mit dem Führer einig sind in dem unerschütterlichen Willen zum Aufbau unseres Reiches. Helfen Sie also, daß auch der sechsten Reichs- und Arbeitslotterie für Arbeitsbeschaffung ein voller Erfolg beschieden sei! Tragen Sie dazu bei, denjenigen unserer Volksgenossen, die durch die Katastrophenwirtschaft der Systemzeit unverschuldet arbeitslos geworden und in Not geraten sind, wieder Arbeit zu geben. Sie sollen nicht weiterhin das Brot des Mitleides essen, sie sollen wieder durch eigener Hände Fleiß in freier Arbeit ihren Lebensunterhalt verdienen können. Das ist der Wunsch und Wille des Führers.

### Weitere Devisenkliehungen katholischer Geistlicher.

#### Zuchthaus- und Gefängnisstrafen.

In der Reihe der Devisenstraßverfahren gegen Mitglieder katholischer Orden fand am Mittwoch vor dem Berliner Schöffengericht ein Prozeß gegen den Generalvikar des Bistums Hildesheim, Dr. Otto Seelmeyer, und den katholischen Geistlichen und Generalsekretär beim Bonifatiusverein für das katholische Deutschland e. V. in Badern, Wilhelm Fredmann, statt. Dem Angeklagten Dr. Seelmeyer wird Devisenverbrechen in vier Fällen, dem Angeklagten Fredmann Devisenverbrechen in zwei Fällen zur Last gelegt. Nach dem Ergebnis der Ermittlungen der beteiligten Zollfahndungsstellen und der Staatsanwaltschaften ist auf Veranlassung der beiden Angeklagten von dem berüchtigten Dr. Hofius ein Betrag von insgesamt 120 000 RM. aus Deutschland nach Holland verbracht, dort in ein Guldenkonto von fast 70 000 holländischen Gulden umgewandelt und sodann zum Rückkauf von Obligationen verwendet worden. Das Gericht kam zu

folgendem Urteil: Seelmeyer erhielt eine gemeinschaftlichen fortgesetzten Devisenverbrechen und Begünstigung fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust und 150 000 RM. Geldstrafe, Dr. Seelmeyer wegen gemeinschaftlichen fortgesetzten Devisenvergehens 4 1/2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und 150 000 Reichsmark Geldstrafe. Die beschlagnahmten Anleiheobligationen werden eingezogen und die Haftung der von den Angeklagten vertretenen kirchlichen Organisationen für die Geldstrafen und die Kosten des Verfahrens ausgesprochen.

Das Schöffengericht Landau verhandelte am Mittwoch gegen den katholischen Pfarrer Albert Eckhardt aus Scheibenberg (Pfalz) wegen eines Verbrechens gegen die Verordnung über die Devisenbewirtschaftung. Die Devisenüberwachungsstelle war im April vorigen Jahres umfangreichen Verkäufen von IG-Farben-Aktien an deutschen Börsen auf der Spur. Nach den Listen mußten sich diese Aktien im Auslande befinden. Man entdeckte die Aktien zuerst bei ländlichen Sparkassen in der Südpfalz. Hier und in verschiedenen Grenzorten waren sie veräußert worden. Die Spur führte zu Pfarrer Eckhardt. Es konnte eine Reihe von Personen, die an diesem verbotenen Devisengeschäft beteiligt waren, verhaftet werden. Sie sind später zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt worden. Pfarrer Eckhardt selbst flüchtete über die deutsch-französische Grenze. Nach Aburteilung der Mitbeteiligten kehrte er nach Deutschland zurück und stellte sich den Behörden. In der heutigen Verhandlung war der Angeklagte geständig. Er gab an, aus wirtschaftlicher Notlage gehandelt zu haben. Der Strafantrag lautete auf ein Jahr zehn Monate Zuchthaus. Das Gericht sprach eine Gefängnisstrafe in gleicher Höhe aus, ferner eine Geldstrafe von 1000 RM.

### Neuwahlen in Dänemark.

#### Erfolge der Sozialdemokraten.

Die Wahlen zum dänischen Unterhaus, den Folketing, sind überall ruhig verlaufen. Die Sozialdemokraten haben mit dem Gewinn von 6 Mandaten den größten Erfolg zu verzeichnen, während die Demokraten ihren Mandatsbesitz behaupten konnten. Beide Regierungsparteien verfügen nunmehr zusammen über 82 (76) Mandate gegenüber 66 (72) Mandaten der Opposition. Die Nationalsozialisten haben zum ersten Mal in ganz Dänemark an den Folketingwahlen teilgenommen, so daß ein Vergleich mit früher nicht gut möglich ist. In Nord-Schleswig, wo sie sich bereits 1932 an der Wahl beteiligten, ist ihre Stimmenzahl jedoch von 757 auf rund 3550 gestiegen. Wenn sie nicht in das Folketing einziehen können, ist das darauf zurückzuführen, daß ihre Stimmenzahlen in keinem der drei großen Gebiete (Hauptstadt, Inseln oder Jütland) die im Durchschnitt auf ein Mandat entfallende Stimmenzahl erreicht haben. Was die schleswigschen Parteien (1 Mandat) anlangt, so ist festzustellen, daß der Anteil der deutschen Stimmen an allen in Nord-Schleswig abgegebenen Stimmen von 13,2 auf 15,5 v. H. zugenommen hat.

Der sozialdemokratische Ministerpräsident Stauning gab der Ansicht Ausdruck, daß nun vermutlich der Weg für eine positive Politik zur Sicherung der dänischen Wirtschaft und Produktion offen sei. Er hoffe auf die Zusammenarbeit mit allen, die die Erzeugung fördern und eine günstige Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Volkes sichern wollten.

### Flottenkonferenz

#### in London am 2. Dezember.

#### Einladungen an die beteiligten Mächte.

Die britische Regierung hat die Unterzeichner des Londoner und des Washingtoner Flottenvertrages zu einer am 2. Dezember in London beginnenden Konferenz über die Frage der Flottenbegrenzung eingeladen. Die Einladungen wurden den Botschaftern der vier in Frage kommenden Mächte Amerika, Frankreich, Italien und Japan zugestellt. Die britischen Dominions haben keine formale Einladung erhalten, doch ist ihnen, Preß Association zufolge, anheimgestellt worden, Vertreter zu entsenden, falls sie dies wünschen sollten.

Die französische Regierung ist bereit, der englischen Einladung zur Teilnahme an einer Flottenkonferenz Folge zu leisten. Ebenso hat das amerikanische Staatsdepartement die englische Einladung angenommen.

### Das österreichische Kabinett stellt sich vor

#### Keine Regierungserklärung.

Der österreichische Bundestag trat am Donnerstag zu einer Sitzung zusammen. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg stellte die neue Regierung dem Hause vor, wobei er mitteilte, daß sich die Abgabe einer Regierungserklärung erübrige, da die Grundzüge der neuen Regierung in keiner Weise vom Programm Dr. Dollfuß abwichen. Sodann wurde dem Finanzminister Dr. Dragler das Wort erteilt, der den Bundesvoranschlag für das Jahr 1936 begründete. Der Voranschlag sieht Ausgaben in der Höhe von 1304,8 Millionen Schilling und Einnahmen in Höhe von 1281,3 Millionen Schilling vor. Der Fehlbetrag beträgt daher 23,5 Millionen. Der außerordentliche Haushaltsplan, der das Anlageprogramm einschließt, wird durch Kreditaufnahme gedeckt werden. Ferner versicherte der Minister, daß keine Steuererhöhungen vorgesehen seien und daß auch keine Kürzung der Beamtengehälter in Frage käme.



## lokales und Provinzielles.

**Jobten am Berge, 25. Oktober 1935.**  
Abdruck unserer Nachrichten ohne Quellenangabe wird strafrechtlich verfolgt.

### Auf zum Gau-Parteitag!

Die Ortsgruppe der NSDAP. stellt zur Beförderung von Volksgenossen nach Breslau zum Gau-Parteitag einen Autobus zur Verfügung. Es können sich noch eine geringe Anzahl melden, die nach Breslau mitfahren wollen. Die Abfahrt erfolgt am Sonntag, 27. 10. 35., früh um 1/8 Uhr vom Ring aus. Die Rückfahrt ist noch unbestimmt, wird aber voraussichtlich um 22 Uhr erfolgen. Der Fahrpreis für die Hin- und Rückreise beträgt 1,— RM. und ist sofort zu zahlen. Anmeldungen beim Pg. Hilbig (Stadtparkasse).

**Der Gartenbau- und Bienenzuchtverein Jobten** hielt am 23. Oktober seine 290. Versammlung im Gasthof „Zur Stadt Breslau“ ab. Erschienen waren 35 Mitglieder. Nach einem kurzen Referat über den deutschen Garten, in dem besonders auf den Anbauwert des Apfels Ontario, die Vereitung von Süßmoß, die notwendigen Arbeiten in der Gegenwart, die Errichtung künstlicher Gartentore und einer Pergola hingewiesen wurde, besprach der Vorsitzende die Ausstellung für Kleintierzucht in Leipzig vom 29. 11. bis 1. 12. dieses Jahres und die Beschädigung des Obst- und Honigmariens in Breslau vom 30. Oktober bis 1. November dieses Jahres. Hierauf wurde die Vortragsfolge für den Winter 1935/36 festgesetzt. An diese geschäftlichen Belange schloß sich die Vorführung zweier Schmalfilme. 1. Erfurt, die Blumenstadt. Der Film läßt sich durch folgende Stichwörter kennzeichnen: Glashäuser, künstliche Befruchtung, Kohlernte und Versand, Güterbahnhof, Obstbaumversand, Gelbbahn in den Blumenfeldern, Großmarkthallen, Liegnitzer Gurkernte, Pflaumenversand im Schwarzwald, Apfelernte in Schlesien, gediegene Verpackung, Weinberge an der Mosel mit Weinlese und Kelterei. Der zweite Film: Gesegnete deutsche Erde zeigte: der Mai ist gekommen, Obstblüte, der Spargel im Großanbau, Konservenfabrik, Erdbeerernte, Treibhausanlagen an der Bergstraße, Tomaten- und Frühgurkernte, Schotenernte, Kirchgurkernte, Heidelberg, Pfirsichernte und Verpackung, Primtenau und Dahlienschau. Die nächste Sitzung wurde auf den 10. November festgesetzt.

**Herbstjahrmarkt.** Am Montag, den 28. Oktober d. J. findet hierorts der jährliche Herbstjahrmarkt statt.

**Achtung Patenweine!** Wie uns mitgeteilt wird, haben die drei Patenweine unserer Stadt so großen Anhang gefunden, daß eine zeitweise Störung in der Belieferung eintreten mußte. Jedoch ist noch genügend Ware vorhanden, um jeden bis Sonntag, den 27. Oktober abgegebenen Auftrag auszuführen. Später abgegebene Bestellungen können nur unter Vorbehalt der Liefermöglichkeit angenommen werden. Bestellungen nimmt die hiesige Verteilungsstelle (Kaufmann Hartmann, Fernruf Nr. 242) an.

### Zum Konzert der Waldenburger Berg- und Bad Salzbrunner Kapelle.

Ergänzend möchten wir darauf hinweisen, daß die Vortragsfolge bei dem am Sonntag, den 3. November, abends 20 Uhr, im Saale der Gaststätte „Zur Stadt Breslau“ stattfindenden Künstlerkonzert auch im 2. Teil ganz vorzüglich gewählt worden ist. Es werden aufgeführt: Joh. Strauß: „Nadejty-Marsch“, R. Wagner: Pilgerchor und Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser“, Fr. v. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Dichter und Bauer“, E. Toselli: „Serenade“ und Hans Schneider: „Gibt acht! Schlager kommen!“ Potpourri. Die niedrigen Eintrittspreise und die Bequemlichkeit der Kapelle lassen auf einen guten Besuch des Konzerts schließen. Der Herr Regierungspräsident, Breslau, schreibt unterm 2. August 1935: „Die Waldenburger Bergkapelle ist ein vom Propagandaministerium wie von den Behörden subventioniertes und anerkanntes Kulturorchester, dessen Förderung durch Inanspruchnahme seiner Mitglieder bei Konzerten und eigenen orchesterlichen Veranstaltungen empfohlen wird.“

### Im Auftrage:

gez. Weinhold, Regierungsdirektor.  
Ebenso sagt Hugo Raun, Komponist (Senator der Akademie der Künste, Berlin): „Die Bergkapelle bildet das Beste, nicht hoch genug zu bewertende Vollwerk echter deutscher Kunst.“

Daher auf ins Raden-Konzert!

**Bestandene Prüfung.** Der Verwaltungsjunker Gerhard Anis aus Liegnitz, Sohn des Oberpostkassens Anis von hier, hat am 21./22. Oktober d. J. vor dem Prüfungsausschuß für Krankenkassenangestellte in Breslau die Beförderungsprüfung bestanden.

**Schauburg Jobten.** Am Sonnabend, und Sonntag, den 26. und 27. Oktober d. J. gelangt in der hiesigen Schauburg der Film „Da stimmt was nicht“ zur Vorführung. Ein solcher Unterhaltungsfilm wird sich stets am besten auf bewährte Schauspieler stützen, er steht und fällt mit ihnen. Dieser hier steht tatsächlich auf ihren Füßen, nämlich auf den rüstigen der Adele Sandrock, den forschen von Victor de Roma und den schleichen von Ralph Arthur Roberts. Adele Sandrock verhilft, wie immer, jedem Unfug auf die Beine. R. A. Roberts nimmt die Gelegenheit wahr, pointierte Witze zu machen, von Zeit zu Zeit das Monotel fallen zu lassen und zur Abwechslung im Dampfbad zu schwitzen. Ungemein gelöst und flott in seinem Spiel, ein natürlicher Liebhaber vom gepflegten Scheitel bis zur Sohle Victor de Roma. Seine Partnerin, Uggzi Holzschuh, ist eine blonde Kommerziantentochter, wie sie im Drehbuche steht. Zu allem Künneles schmeichelt in die Ohren gehende Musik.

### Genossenschaftsbanken als Sparinstitute.

Die unter der Bezeichnung Kreditgenossenschaften, Vorschußvereine, Darlehnskassen bekannten Genossenschaftsbanken haben sich als besondere Aufgabe die Versorgung ihrer Kunden und Mitgliederkreise mit kurzfristigen Krediten gestellt. Dieses bankmäßige Aktivgeschäft setzt jedoch eine Ansammlung von Geldern im Passivgeschäft voraus. In den letzten beiden Jahrzehnten sind von den genossenschaftlichen Volksbanken neben den bekannten Spareinrichtungen insbesondere für Geschäftsleute der Scheckverkehr und die laufende Rechnung eingeführt worden. Dadurch bieten die Genossenschaften einmal die Möglichkeit, bei guter Verzinsung bei ihnen die Spargelder auf Sparkonten anzulegen, zum anderen für den laufenden Geschäftsverkehr das Scheckkonto und das Kontokorrentkonto vorteilhaft zu benutzen. In welchem Umfang dies der Fall ist, geht daraus hervor, daß bei den deutschen Kreditgenossenschaften insgesamt 3 Milliarden Einlagen angesammelt sind, dabei entfallen etwa 1,5 Milliarden auf die städtischen Kreditgenossenschaften, die etwa 2,5 Millionen Spareinleger und Einleger in laufender Rechnung zu ihren Kunden und Mitgliedern zählen. Diese Ziffern zeigen die große volkswirtschaftliche Bedeutung der Kreditgenossenschaften für Volk und Staat.

### Wie wird künftig gestraft werden?

Die Strafarten des kommenden Rechts.

I.

Die in Berlin unter dem Vorsitz des Reichsjustizministers tagende Strafrechtskommission hat die Arbeiten zum allgemeinen Teil des kommenden Deutschen Strafrechts in 2. Lesung beendet. Ihre Vorschläge über die künftige Gestaltung des Strafrechts geben schon jetzt einen Ueberblick u. a. darüber, welche Strafen künftig gegen die Rechtsbrecher voraussichtlich zur Anwendung kommen werden.

Als schwerste Strafe wird die Achtung vorgeschlagen. Ihr Ausspruch durch das Gericht soll auf Grund der schwersten Verbrechen gegen die Volksgemeinschaft, z. B. der schwersten Fälle des Hoch- und Landesverrats und nur in Verbindung mit der Todesstrafe erfolgen und feststellen, daß sich der Täter selbst und für immer aus der Volksgemeinschaft ausgeschlossen hat. Diese Strafe kann also nur Deutsche treffen, denn nur wer zur Volksgemeinschaft gehört, kann sich aus ihr ausschließen. Die Folgen der Achtung sollen in dem Verlust der Reichsbürgerrechte sowie aller Ehrenrechte und -fähigkeiten bestehen. Daneben wird der Geächtete privatrechtlich geschäftsunfähig werden; selbst ein Testament, das er nach der Tat errichtet, soll unwirksam sein. Die Achtung soll auch in allen Fällen öffentlich bekanntgemacht werden.

Die Todesstrafe soll auch im kommenden Strafrecht beibehalten werden und für schwere Verbrechen auch außerhalb des Anwendungsgebiets der Achtung verhängt werden können. Ihre Beibehaltung wird als zweifellos notwendig anerkannt, soll ein wirksamer Schutz der Volksgemeinschaft gerade gegen die schwersten Verletzungen des Rechtsfriedens gewährleistet werden. Ihre Vollziehung wird aller Voraussicht nach wie bisher nicht öffentlich sein. Die Strafrechtskommission hat die Frage, ob dem zum Tode Verurteilten durch Trinken eines Giftbechers (in Ausnahmefällen durch Bereitstellung einer Schußwaffe) Gelegenheit gegeben werden soll, die Strafe an sich selbst zu vollziehen, angesichts naheliegender politischer und religiöser Bedenken verneint.

Die Festungshaft, die in vergangener Zeit als eine Art „ehrenvoller Haft“, insbesondere für „politische Ueberzeugungstäter“ betrachtet wurde, wird voraussichtlich im kommenden Strafrecht ganz oder fast ganz verschwinden. Ihre Anwendbarkeit ist für das Gebiet des Landesverrats und des Hochverrats bereits

durch, nach der Machtübernahme ergangene Befehle beseitigt. Der totale Staat muß verlangen, daß jeder auch innerlich die Befehle anerkennt. Es wird daher künftig keine „anständigen Verbrecher“ geben. Ob allerdings beim Zweikampf unter gewissen Bedingungen vielleicht Raum für die Anwendung der Festungshaft bleiben kann, wird von der grundsätzlichen Stellung abhängen, die das künftige Strafrecht zu dieser Art der Austragung von Streitigkeiten unter Männern einnehmen wird.

Auch über ihre Vorschläge zur künftigen Behandlung der übrigen Freiheits-, Vermögens- und Geldstrafen hat sich die Kommission in zweiter Lesung bereits im allgemeinen schlüssig gemacht. Ueber diese wird demnächst zu berichten sein. (Fortsetzung folgt.)

### Allgemeine Viehzählung am 3. Dezember.

Auf Veranlassung des Reichs- und preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft wird am 3. Dezember 1935 eine allgemeine Viehzählung durchgeführt werden. In Verbindung damit sollen 1. die nicht-beschaupflichtigen Hausflachtungen von Rindern, Schafen, Kühen, Junggrindern, Kälbern, Schweinen, Schafen und Ziegen in jedem der drei Monate September 1935, Oktober 1935, November 1935, 2. die in jedem der drei vorhergehenden Monate September 1935, Oktober 1935 und November 1935 geborenen Kälber ermittelt werden. Für die Geheimhaltung der statistischen Angaben durch alle Stellen und Organe ist Sorge getragen. Die richtige und zuverlässige Beantwortung der gestellten Fragen ist nicht nur ein volkswirtschaftliches Erfordernis, sondern liegt auch im eigenen Interesse der Bauern.

### Rückgabe von Orden und Ehrenzeichen.

Die Bestimmungen über die Rückgabe der Orden und Ehrenzeichen sind nach wie vor in Kraft geblieben. Alle durch das Ableben der Inhaber zur Erledigung gekommenen Auszeichnungen, soweit sie nicht bestimmungsgemäß von der Rückgabe ausgeschlossen sind und nicht von den Besitzern schon bei Lebzeiten käuflich erworben wurden, oder von den Hinterbliebenen noch erworben werden, müssen an den Staat, der sie aus eigenen Mitteln beschafft und den Beliehenen nur geliehen hat, wieder zurückgegeben werden. Erledigte Auszeichnungen sind der zuständigen Ortspolizeibehörde (Polizeiverwaltung, Amtsvorstand) zwecks Weiterleitung an das Preussische Staatsministerium (G. O. R. Abm.) in Berlin W. 8, Wilhelmstraße 63, abzuliefern.

### Ueber 219 Millionen RM. Antragszugänge.

Im September 1935 wurden bei dem im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengefloßenen 18 Anstalten 24 161 Anträge mit 22,54 Millionen RM. Versicherungssumme gestellt. Der Neuzugang hat im Vormonat 20 217 Anträge mit 22,12 Millionen RM. Versicherungssumme und im September 1934 nur 16 228 Anträge mit 19,64 Millionen RM. Versicherungssumme betragen. Damit ist in den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres der Neuzugang an Anträgen auf über 219 Millionen RM. angewachsen. Die durchschnittliche Antragssumme betrug im September 1935 in der Großlebensversicherung 3497,— RM. und in der Kleinlebensversicherung 232,— RM. An diesem Ergebnis der 18 öffentlichen Versicherungsanstalten ist für Niederschlesien die Niederschlesische Provinzial-Lebensversicherungsanstalt in Breslau mit 2914 Versicherungen über 505 040,— RM. Versicherungssumme beteiligt. Außerdem wurden 42 Sparversicherungen mit 363 000,— RM. Vertragssumme bei der Anstalt neu beantragt.

### Änderung von Familiennamen und Vornamen.

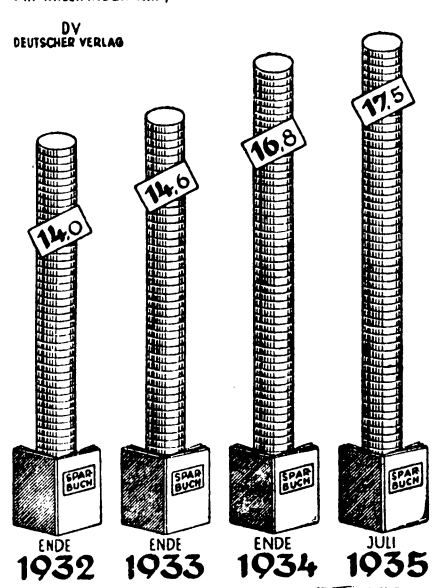
In letzter Zeit sind dem Reichs- und preussischen Minister des Innern zahlreiche Anträge auf Namensänderung vorgelegt worden, die ohne nähere Begründung befürwortet waren, obwohl nach den bestehenden Richtlinien keine Aussicht auf Genehmigung bestand. Ausnahmen von den Richtlinien konnten nur beim Vorliegen ganz besonderer Gründe in Frage. Wird ein Antrag jedoch entgegen den Richtlinien befürwortet, müssen die Gründe hierzu genauestens dargelegt werden. Ferner wurde wiederholt die Änderung des Familiennamens einer nicht voll geschäftsfähigen Person befürwortet, obwohl gar kein rechtswirksamer Antrag ihres gesetzlichen Vertreters vorlag. Dieser Antrag bildet aber eine unumgängliche Voraussetzung für die Genehmigung der Namensänderung. Um Verzögerungen und gegebenenfalls auch eine zweifelhafte finanzielle Belastung der Beteiligten zu vermeiden, ersucht der Reichs- und preussische Innenminister, in jedem Falle, in dem für eine nicht voll geschäftsfähige Person ein Antrag auf Namensänderung gestellt wird, zunächst die Frage ihrer gesetzlichen Vertretung zu prüfen. Erst wenn sich hierbei ergibt, daß der Antrag rechtswirksam ist, sind die weiteren Ermittlungen anzustellen.

### Sammlung alter Hausinschriften.

Zu den wertvollsten Denkmälern deutschen Volkstums gehören die Inschriften an alten Häusern. Sie bedürfen aber des besonderen Schutzes, und darum ist vielfach auf altem deutschen Kulturboden ihre planmäßige Sammlung veranlaßt worden. Ein überraschend reiches Ergebnis hat diese Sammlung im Landkreis Hildesheim gehabt. Ein vorläufiger Auftrag an die Beamten der Gendarmerie ergab das Vorhandensein von 272 Inschriften an Häusern und Scheunen. Nun wurden für jede Gemeinde Ortsbeauftragte ernannt, deren Sammelarbeit jetzt als abgeschlossen gelten kann. Von den 41 Gemeinden des Kreises sind jetzt 28 durchforscht; in ihnen wurden bereits 473 Inschriften festgestellt. Die erste Veröffentlichung einer Sammlung von Hausinschriften aus fünf Gemeinden wird Ende November oder Anfang Dezember erscheinen.

## Der Wille zum Sparen

Spareinlagen bei allen Kreditinstituten  
(in Milliarden RM.)



## Nationaler Spartag

30. Oktober 1935

### Katholische Kirchennachrichten.

Sonntag, Christus Königsfest, 7 Uhr: Frühmesse mit Ansprache und Generalkommunion der Schulkinder, 9 Uhr: Predigt und Hochamt, Weihe und hl. Segen, 1/8 Uhr: hl. Segen mit Rosenkranz. Mittwoch 8 Uhr: St. Vinzenz-Konferenz. Donnerstag 4 und 7 Uhr: Beichtgelegenheit, 7—8 Uhr: Anbetungsstunde.

Freitag, Fest Allerheiligen, 7 Uhr: Herz-Jesu-Mt., 9 Uhr: Predigt und Hochamt, nachmittags 2 Uhr: hl. Segen, nachher Prozession nach dem Friedhof. Sonnabend, Tag Allerheiligen: Von 6 Uhr an hl. Messen, 7 Uhr: Requiem, Kondukt und Salve. An Wochentagen 1/4 und 7 Uhr: hl. Messen. Montag und Donnerstag 1/4 Uhr: hl. Messe.

### Groß-Gilberwih.

Sonntag 9 Uhr: Gottesdienst. Montag und Donnerstag 7 Uhr: hl. Messe. Allerheiligen 9 Uhr: Militärgottesdienst.

### Kirchliche und Vereinsnachrichten der evangel. Kirchengemeinde Jobten.

Sonntag, 27. Oktober (19. nach Trinitatis), vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Gedächtnis für Gustav Ulte-Jobten. Kollekte für bedrängte Glaubensgenossen in den städtischen Abtreibungsgebieten. Vorm. 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 31. Oktober (Reformationsfest), vorm. 9 Uhr: Schulgottesdienst. Kollekte für die Gustav-Adolf-Kinderkassen. Jugenddienst (Jungmädchen): Sonntag, 27. Oktober, abends 8 Uhr im Gemeindehause.

### Christliche Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche, Schweidnitzer Straße 8.

Sonntag nachmittags 2 Uhr: Kinderstunde, abends 8 Uhr: Evangelisationsversammlung. Dienstag abends 8 Uhr: Jugendbund für entschiedenes Christentum. Mittwoch abends 8 Uhr: Bibelbesprechstunde.

### Kirchliche Nachrichten der evangel. Kirchengemeinde Klein-Ratibitz.

19. Sonntag nach Trinitatis, den 27. Oktober 1935, 9 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, den 31. Oktober, 9 Uhr: Reformationsgottesdienst für die Schulen. Sonntag, den 3. November, 9 Uhr: Reformationsfest.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Am Montag, den 28. Oktober 1935 findet hier der

## Herbstjahrmarkt (Krammarkt)

statt.

Jobten am Berge, am 22. Oktober 1935.

Der Bürgermeister. Schnabel.

## Mütter, lernt um!

Wie kommt es, daß die meisten Menschen, die Zahnpflege treiben, dies wohl morgens tun, aber fast nie abends? Weil sie es so in ihrer Jugend gelernt haben! Es ist eben noch viel zu wenig bekannt, daß die Zahnpflege mit einer guten Zahnpfaste wie Chlorodont vor dem Schlafengehen wichtiger ist als in der Frühe. Gerade am Abend müssen die Zähne mit Chlorodont gereinigt werden, damit die Speisereste nicht in Gärung übergehen und hierdurch Karies (Zahnfäule) hervorzurufen. Also Mütter: lernt um!



## Stadt- und Landkreis Breslau.

### Neues aus Schlesiens Hauptstadt.

Breslau, 24. Oktober.

Von der Universität. Der Reichs- und preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat den Professor an der Hochschule für Lehrerbildung in Frankfurt a. O. und außerordentlichen Professor an der hiesigen Universität Dr. theol. Herbert Preister mit der Wahrnehmung der Professur für Neues Testament und allgemeine Religionsgeschichte an der Breslauer Universität beauftragt. Professor D. Preister hat im vergangenen Sommersemester die Lehrtätigkeit an der Universität Göttingen ausgeübt.

Kraftwagen gestohlen. In den frühen Morgenstunden des Mittwoch wurde von der Dorotheengasse ein Personenkraftwagen gestohlen. Es handelt sich um ein VW-Auto mit der Kennnummer I K 25 647. Das Fahrzeug ist grau gestrichen.

Den Verletzungen erliegen. Bei einem Verkehrsunfall an der Kreuzung Trebnitzer Straße und Oststraße erlitt ein Kraftfahrer schwere Verletzungen. Der Verletzte, der einen Schädelbruch und mehrere Armbrüche davontrug, ist nun gestorben.

## Stadt und Kreis Schweidnitz.

### Folgen des Dauerregens.

Unterbrechung der Rübenerte. — Einigen Zuckerrübenfabriken drohte die Betriebseinstellung.

Der von Montag bis Donnerstag anhaltende Regen, der in den Gebirgsgegenden in Schneefall überging, hat, so erwünscht ausgiebiger Niederschlag war, die in den Flachlande noch recht umfangreichen letzten Erntearbeiten erheblich benachteiligt. Die Ernte der Zuckerrüben mußte unterbrochen werden, da das Arbeiten auf den Feldern unmöglich war. Auch die Gespanne konnten nicht auf das Feld und die Rüben abfahren. Sie waren auf dem aufgeweichten Boden kaum vorwärts gekommen. Die Unterbrechung der Rübenerte und der Rübenanfuhr wirkt sich sehr unangenehm für die Zuckerrübenfabriken aus. Die Vorräte sind nahezu aufgebraucht und so muß, wenn die Rübenerte nicht bald wieder in Gang kommt, damit gerechnet werden, daß die Zuckerrübenfabriken den Betrieb vorübergehend einstellen müssen. In Gräben bei Striegau ist es bereits so weit. Die dortige Zuckerrübenfabrik hat heute als erste infolge Mangels an Rüben mit der Verarbeitung aufhören müssen. Schon vorige Woche drohte in Gräben die vorübergehende Betriebseinstellung, nicht wegen ungenügender Rübenanfuhr, sondern wegen Wassermangel als Folge der den ganzen Sommer über unangenehm in Erscheinung getretenen Trockenheit. Die Stillelegung, die vorige Woche infolge des fehlenden Regens drohte, ist nun durch den starken Regen zur Tatsache geworden. Für die Zuckerrübenfabrik unserer nächsten Nachbarschaft, das Werk in Weizenrode, hat die Gefahr der Stillelegung nicht bestanden, da große Rübenmengen zur Verfügung standen.

Da inzwischen der Regen nachgelassen hat, wird die Arbeit auf den Feldern wieder aufgenommen werden können.

Trotz des niederschlagslosen Sommers sind die Zuckerrüben nicht so klein ausgefallen, als befürchtet werden mußte. Die Regenfälle im September haben noch zu ihrem Wachstum beigetragen, nicht aber zur Erhöhung des Zuckergehalts der Rüben.

Wenn nach der Regenzeit die Fuhrwerke wieder auf die Felder fahren, wird besonders darauf geachtet werden müssen, daß beim Verlassen des Feldes die Wagenräder gründlich von der anhaftenden Erde befreit und die Straßen nicht verunreinigt werden. Das Unterlassen der Reinigung wird bestraft. Da in den letzten Jahren viel und oft von den Gespannführern geübt worden ist, war eine entsprechende Verordnung unerlässlich.

Im benachbarten Gebirge Schnee und in Schweidnitz — Fliederblüte. Während auf den Bergen bereits Schnee fiel und Weifritz und Peile Hochwasser führen, blüht in den Anlagen am Schreibendorfer Platz ein Fliederstrauch über und über. Allerdings sind seine Blütenrispen, die sonst handlang werden, kurz geblieben. Sie sehen aus wie Blütenquirle.

Bahnstationen gehörige erwarben das EV-Sportabzeichen. 55 Angehörige des Schweidnitzer Bahnzuges erwarben das EV-Sportabzeichen. In einer Feierstunde im Wartesaal des Hauptbahnhofes gab der Abteilungsleiter der Freunde über die große Anzahl der Prüflinge und über ihre hervorragenden Leistungen Ausdruck. Sturmführer Srofa händigte nach Anerkennung den Worten den Mitgliedern des Bahnzuges die Sportabzeichen aus. Reichsbahnrat Siegmund überbrachte die Glückwünsche der Reichsbahndirektion.

Vom Wochenmarkt. In die Reihen der Gemüse- und Obstsorten haben sich verschiedene Spätfrüchte eingegliedert. An den Obstständen sind u. a. Quitten zu sehen, die eingelegt oder zu Mus verarbeitet als schmackhaft bekannt sind. Auch Hagebutter, zur Tee- und Weinzubereitung (Malaga) zu gebrauchen, füllen einige Körbe. Die Butter ging wieder reichlich weg. Ebenso waren die Eierverkäufer stark umlagert. — Auf dem Obstmarkt gab es: Äpfel von 10 bis 40 Pfa., Birnen von 10 bis 30 Pfa., Wein 20 Pfa., Reibbeeren 60 Pfa., Quitten 40 Pfa., Pfäumen 35 Pfa. Tomaten kosteten 15 Pfa. das Pfund. — An Gemüse war zu haben: Spinat

## Breslau schmückt sich zum Goutag.

Aus dem Kreisgebiet Schweidnitz beteiligen sich u. a. 250 politische Leiter.

Am schlesischen Goutag der NSDAP in Breslau werden 250 politische Leiter aus dem Kreisgebiet Schweidnitz am Aufmarsch und Vorbeimarsch teilnehmen. 60 Fahnen stellt der Kreis zur Ausschmückung der Jahrhunderthalle aus Anlaß der Führertagung am Sonnabend.

Das Breslauer Stadtbild steht schon vollkommen im Zeichen der kommenden Festtage

des Goutages Schlesiens, der besondere Bedeutung durch die Überreichung des Ehrenbürgerbriefs an den Ministerpräsidenten und General der Flieger Göring erhält. Bei der Stadtverwaltung ist ein Telegramm des Ministerpräsidenten eingegangen, in dem dieser mit dem Ausdruck verbindlichster Dankes das Ehrenbürgerrecht der Hauptstadt Breslau annimmt.

Bereits ragen überall auf den Hauptverkehrsstraßen die hohen Fahnenmasten auf. Die Aufbauten am Ring für die beiden Tribünen sind fast fertiggestellt. Das sonst nüchterne Hochhaus wirkt im Schmuck der grünen, golddurchwirkten Kränze und Girlanden belebt und festlich. Auf der Schweidnitzer Straße hängen bereits in Haushöhe in bestimmten Abständen die Reichsflagge und die Stadtfarben von Breslau. Die öffentlichen Gebäude haben ebenfalls zum größten Teil schon Grünsmuck erhalten. Die Mittelfront des Landeshauptes an der Gartenstraße wird von einer mächtigen Falkenkreuzflagge verdeckt, geschmückt voll eingehängt von den sich über das ganze Gebäude hinziehenden Girlanden. Das Stadtheater prangt ebenfalls schon im Festkleid. Dicht umhüllt den Tauschen- und den Königsplatz die Fahnenmasten, die auf dem Striegauer Platz bereits untereinander mit Tannengirlanden verbunden sind und den Ministerpräsidenten auf der Fahrt vom Flughafen zum Rathaus gleichsam als festliches Tor der Stadt Breslau grüßen werden.

Das Gaupresseamt teilt mit: Der Reichsjuristenführer und Reichsminister Dr. Frant wird am Freitag, dem 25. Oktober, nachmittags 17.15 Uhr und nicht, wie gemeldet, um 17.30 Uhr, im Konzerthaus Breslau zusammen mit dem Gauleiter und Oberpräsidenten Josef Wagner sprechen.

### Keine Blumen werfen.

Aus Anlaß der bevorstehenden Ankunft des Ministerpräsidenten Göring macht das Gaupresseamt im Einvernehmen mit der Polizei noch einmal auf das ausdrückliche Verbot aufmerksam, beim Empfang führender Persönlichkeiten Blumen zu werfen, die Spalierbildung zu stören usw. Es ist in jedem Falle streng verboten, die durchfahrenden Wagen mit dem Werfen von Blumensträußen und ähnlichem zu behelligen.

### Aufhebung der Polizeistunde.

Nach Mitteilung des Polizeipräsidenten ist im Ortspolizeibezirk Breslau die Polizeistunde für Gast- und Schankwirtschaften für die Nächte zum 27. und 28. Oktober anläßlich des Goutages aufgehoben.

10 Pfa., Weiskraut 5 Pfa., Welschkraut und Blauekraut 10 Pfa., Blumenkohl bis 40 Pfa., Salat 5 Pfa., Oberrüben 15 Pfa., Mohrrüben und Radieschen 10 Pf., und Mörenkohl 35 Pfa. Pilze wurden wieder sehr reichlich angeboten. Butter und Eier haben die bekannten Preise behalten.

Aufgeklärte Diebstähle (Polizeibericht). Die beiden Kraftfahrer (MSL und DKW), die am 12. und 13. Oktober vor der Braucommune und der „Stadt Reichenbach“ gestohlen wurden, sind ermittelt. Auch der am 24. Oktober gemeldete Diebstahl eines Radioapparates (Marke „Mora“) ist aufgeklärt worden. Die Kraftfahrer wurden beschlagnahmt, der Radioapparat war in Breslau verkauft worden. Die Täter sind festgenommen und geständig. Sie werden nach Klärung des Sachverhaltes dem Amtsgericht zugeführt.

G. Groß-Merzdorf. Aus der Bewegung. In der ersten Versammlung der Ortsgruppe der NSDAP nach mehrmonatiger Pause sprach Pg. Schittalla über Rasse und Religion. Er rechnete scharf mit den Schädlingen unseres Volkes ab. — Verkehrsunfall. Auf der Straße von Stephansbain nach Groß-Merzdorf versuchte ein Personenkraftwagen einen Lastkraftwagen zu überholen. Plötzlich sah der Führer einen entgegengekehrten Richtung kommenden Personenkraftwagen auftauchen. Da ihm dadurch das Überholen unmöglich wurde und andererseits die Gefahr eines Zusammenstoßes gegeben war, bremste er scharf ab. Auf der regennassen Straße geriet der Wagen ins Schleudern. Er fuhr in den Straßengraben und wurde so erheblich beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Fahrgäste sind nicht zu Schaden gekommen.

(:) Gröblich. Zur goldenen Hochzeit der Franz Schaalischen Eheleute am Freitag überbrachte Bürgermeister Krebs in Begleitung des 1. Beigeordneten Melzer das Ehrengeheim der Staatsregierung (50 RM.) und deren Glückwünsche. Der Bürgermeister überbrachte gleichzeitig Glückwünsche der Gemeinde, die auch Geschenke überreichen ließ. — Abbruch des Mühlenstils. Das große Silo der früheren Dampfmühlensmühle mit einem Fassungsvermögen von über 50 000 Zentner wird im Auftrag der Kreisverwaltung, der Besitzerin des Arbeitsdienstlagers, abgebrochen. Damit verschwindet das letzte Merkmal der größten Mühle des Kreises Schweidnitz.

An den Hauptveranstaltungen des Goutages, in dessen Zeichen die schlesische Hauptstadt am Wochenende stehen wird, wird sich die Motorgruppe Schlesiens des NSKK entsprechend der Stärke und Bedeutung ebenfalls beteiligen. Alle schlesischen Standarten werden mit ihren Feldzeichen am großen Aufmarsch im Hermann Göring-Sportfeld und am Vorbeimarsch am Ring teilnehmen. Insgesamt 2500 NSKK-Männer und -Führer werden in Breslau an diesem Tage zusammengezogen werden.

An dem großen Aufmarsch am 27. Oktober nehmen vom SS-Reiterabchnitt III 125 SS-Männer von der 1. SS-Reiter-Standard zu Pferde teil. Der Aufmarsch der SS-Reiter nach Breslau geht als Sternritt von den Standorten der einzelnen Stürme vor sich. Dabei sind, da das Gebiet der 11. SS-Reiter-Standard etwa dem Mittelschlesiens entspricht, teilweise Strecken bis zu 80 Kilometer zurückzulegen. Vor dem Eintreten zum Aufmarsch wird der Führer des SS-Reiter-Abchnitts III am Südpark eine Besichtigung der Teilnehmer am Sternritt vornehmen. Für die besten Leistungen von Reitern und Pferden sind Wanderpreise ausgesetzt.

Im Anschluß an die Sondertagung der NS-Volkswohlfahrt findet in den Räumen des Breslauer Konzerthaus am Sonntag um 10 Uhr eine Sondertagung des Winterhilfswerkes statt.

### Die Folge der Veranstaltungen.

Freitag: 16.30 Uhr: Sondertagung Siedlungswesen; 17.15 Uhr: Sondertagung der Reichswahrer im Konzerthaus mit Reichsminister Dr. Frant; 18 Uhr: Presseempfang im Reiter; 19.30 Uhr: Empfang und Kulturtag im Stadtheater.

Sonnabend: 9 Uhr: Sondertagung NS-Zurückbau; 9.30 Uhr: Sondertagung Gaupersonalamt; 10 Uhr: Luftsportverband Studentenbund, Rassenpolitisches Amt; 10.30 Uhr: Sondertagung Amt für Volksgesundheit; 10.45 Uhr: Führertagung der SS; 10.30 Uhr: Sondertagung NS-Studentenbund; 15.30 Uhr: Empfang Gauleitungsamt; 11.30 Uhr: Sondertagung Kreisprekamtseiler; 13 Uhr: Sondertagung Amt für Erzieher; 13.30 Uhr: Sondertagung Agrarpolitischer Apparat; 14 Uhr: Sondertagung Gauleitungsamt; 14.30 Uhr: Sondertagung Parteigerichtsvorstände; 14.30 Uhr: Sondertagung Wirtschaftsberater; 14.30 Uhr: Sondertagung Amt für Kommunalpolitik; 14.30 Uhr: Sondertagung Amt für Propaganda; 14.30 Uhr: Sondertagung NS-Studentenbund; 15.30 Uhr: Empfang von Ministerpräsident Göring auf dem Flughafen; 16 Uhr: Begrüßung des Ministerpräsidenten im Rathaus; 17 Uhr: Führertagung in der Jahrhunderthalle; 20 Uhr: Empfang der Stände im Schloss; 21 Uhr: Fackelzug und Zapfenstreich; 20 Uhr: Kameradschaftsabend der NSKK; 20 Uhr: Sondertagung der Amtsleiter im Amt für Beamte.

Sonntag: 8.30 Uhr: Tagung der DAF in der Jahrhunderthalle; 9 Uhr: Sondertagung der NSKK; 9.30 Uhr: Tagung der NSB im Konzerthaus und im Schauspielhaus; 10 Uhr: Kundgebung der Staatsjugend auf dem Schlossplatz; 10.30 Uhr: Kundgebung Amt für Beamte; 11 Uhr: Aufstellen zum Marsch in die Kampfbahn; 14 Uhr: Kundgebung in der Kampfbahn mit anschließendem Vorbeimarsch auf dem Ring; 17 Uhr: Sondertagung des BDM.

## Aus Schlesien.

sc. Guhrau. Durch die Schleuder ein Auge verloren. In Gimmel spielte das fünfjährige Söhnchen des Landwirts Pflanz mit einer Schleuder, die aus dem Gummiring eines Weckglases hergestellt war. Aus irgendeinem unglücklichen Zufall wurde ein Weckglas, ein Stückchen Holz, nicht nach vorn, sondern in die Höhe geschleudert. Es flog dem Knaben ins linke Auge und verletzte es schwer. Ein Augenarzt konnte nur noch feststellen, daß das Auge verloren ist.

sc. Brieg. Schule wegen Diphtherie geschlossen. Die evangelische Knaben Volksschule I ist geschlossen worden, da viele Schüler an Diphtherie erkrankt sind.

\* Reichenstein. Zehn Jahre Schlacken-talbau. Die der Stadt Reichenstein gehörende Gattstätte im Schlackental steht nunmehr 10 Jahre. Sie wurde im Jahre 1925 erbaut und erhielt Veranda und Terrasse. Die alte Holzkolonnade wurde erneuert, der Silberbach erhielt eine neuzeitliche Betonierung. Gleichzeitig erhielt der Platz eine erhebliche Vergrößerung.

f. Dromsdorf. Waldjagd. Bei der am 23. d. Mts. stattgefundenen Waldbreitjagd des Freiherrn von Tschammer und Osten haben 6 Schützen 246 Fasanenbühne, 50 Hasen, 11 Gänse, 132 Kaninchen, 4 Enten, 3 Füchse und 2 Schneepfen erlegt. Trotz schlechten Wetters kann das Ergebnis als gut bezeichnet werden.

\* Reichenbach. Betrüger festgenommen. In der Nacht zum Mittwoch wurde ein auswärtiger stellungsloser Schneider wegen Betrugs vorläufig festgenommen und dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Der Beschuldigte hat in Reichenbach und auch in Langenbielau Bestellungen auf Kostüme, Anzüge und dergleichen entgegengenommen und gefälschte Rechnungen und Quittungen ausgestellt. Die Anzahlung von 10 v. H., die er sich sofort auszahlen ließ, hat er zur Bestreitung des Lebensunterhaltes verbraucht. Die Firma, für die der Beschuldigte Bestellungen aufgenommen hat, besteht nicht.

\* Langenbielau. Erfolgreicher Taubenzüchter. Dem Postkettler Ernst Dunsch wurde von der Landeshauptstadt die „Silberne Münze“ für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Kleintierzucht (weiße Schönbettbrieftauben) verliehen.

sc. Waldenburg. Unwetterfurchen. Die starken Schneefälle in den letzten Tagen waren teilweise von Stürmen begleitet. Der vorzeitige Einbruch des Winters hat große Schäden unter den Baumbeständen und den Beerensträuchern angerichtet. Da die Bäume meist noch im vollen Blätterfleck standen, konnten die Äste die schwere Last der Schneemassen nicht tragen. So brachen selbst starke Äste. In Charlottenbrunn haben die zweihundertjährigen Kastanien und alten Linden in der Bismarckallee sehr gelitten. Schneeverwehungen auf den Landstraßen führten zu vielen Verkehrsstörungen, von denen am Donnerstag auch die Reichsbahnzüge der Gebirgsbahn betroffen wurden.

\* Waldenburg. Ehrenpatenschaft. Bei dem 21. Kinde des Schlossers Raul Scholz übernahm der Ministerpräsident General Göring die Ehrenpatenschaft.

sc. Waldenburg. Das zweite Todesopfer eines Verkehrsunfalls. Am 12. Oktober stießen in Neuenhendorf zwei Kraftfahrer zusammen. Der Fahrer des einen Mades, Rother, und sein Mitfahrer, der Schlosser Seeliger, wurden schwer verletzt. Rother erlag einen Tag später im Knappschaftslazarett den Verletzungen. Jetzt ist auch Seeliger, der einen Schädelbruch erlitten hatte, im Krankenhaus gestorben.

\* Gottesberg. 60 Jahre Friedenshöhe. Seit der Eröffnung der Bergbaude Friedenshöhe sind jetzt 60 Jahre vergangen.

\* Kriebland. Lebensmüde. Der Arbeiter und Musiker Tschersich in Schmidtsdorf verübte Selbstmord durch Erhängen. Der Grund dürfte in Schwermut zu suchen sein.

sc. Landeshut. Schneeebruchschäden. Aus allen Teilen des östlichen Riesengebirges kommen Meldungen über Schneeebruchschäden. Unter der schweren Last des feuchten Schnees brachen Kronen und Äste der zum Teil noch stark belaubten Bäume, so daß stellenweise unter den Baumbeständen großer Schaden entstanden ist. Auch die Landwirtschaft im Gebirge, die schon durch die Dürre des Sommers geschädigt wurde, ist arg in Mitleidenchaft gezogen worden, da zum Teil die Kartoffelernte noch nicht beendet und auch die Rübenerte noch im Gange ist.

sc. Hirschberg. Der Winter im Riesengebirge. Die in der Nacht zum Dienstag eingetretenen Schneefälle im Riesengebirge haben mit kurzen Unterbrechungen angehalten. Die Schneehöhe auf dem Ramm des Riesengebirges schwankt zwischen 30 bis 50 Zentim. In der Nähe des Schleierhauses, wo die Schneehöhe 50 Zentim beträgt, befinden sich Verwehungen von etwa 1 1/2 Meter.

sc. Bunzlau. Leichenfund im Walde. Im Walde bei Thomastal fanden Wälschler an einem Baume eine männliche Leiche. Bei dem Toten handelt es sich um den Ackerkutscher Willi Ludwig aus Siegersdorf, der Selbstmord durch Erhängen verübt hat.

sc. Löwenberg. Leichtsinninger Umarmung mit der Schußwaffe. Ein junger Mann aus Friedberg hantierte mit einer Schußwaffe. Ein Schuß ging los und traf ein junges Mädchen aus Möhrsdorf in den Oberarm. — Falschgeld. In der Gegend von Löwenberg sind Falschgeldstücke in Umlauf gesetzt worden.

sc. Glogau. Wegen Mordversuches angeklagt. Die geschiedene Else Frenzel aus Freimwaldau, die in einer Saganer Gaststätte einen Mordversuch an ihrem 2 1/2 Jahre alten Kinde und einen Selbstmordversuch durch Einnehmen von Schlafmitteln unternommen hatte, ist wegen Mordversuches angeklagt worden. Die Angeklagte ist aus dem Gerichtsgefängnis Sagan ins Gerichtsgefängnis Glogau gebracht worden.

sc. Glogau. Tödlicher Verkehrsunfall. Auf der Straße Glogau-Mandten blendete einen Kraftfahrer ein entgegenkommender Kraftwagen. Der Fahrer wurde unfähig und fuhr gegen die Bordwand der Straße. Der Mitfahrer, der 39-jährige Max Seidel aus Kreidewitz, stieß beim Sturz mit dem Kopf gegen einen Stein und erlitt einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. — Zwei reisende Geldschrankeneinbrecher festgenommen. Der Glogauer Polizei gelang es, zwei reisende Einbrecher festzunehmen, die im Besitz einer Fahrkarte von Glogau nach Saarbrücken waren. Bei den Festgenommenen wurden Einbrecherwerkzeuge gefunden. Wie die Polizei feststellte, handelt es sich bei den Verhafteten um Ausländer, die einer Einbrecherkolonne angehören. Die vor mehreren Jahren in ganz Deutschland, auch in Niederschlesien, Geldschrankeneinbrüche verübte. Die Einbrecher sind ohne gültigen Paß über die Grenze gekommen.

\* Neustadt. Löns-Gedenkstein. Am Sonntag, dem 27. Oktober, wird am Gang des Kerpert, an der Seite nach der Hochschar, ein Gedenkstein für den Sänger der deutschen Erde, Hermann Löns, geweiht werden. Ein schlichtes Relief ist von Bildhauer Naps in eine Felsgruppe eingearbeitet worden. Quer über einem Stein stehen die Worte: „Grün ist die Erde“ und unter dem Relief „Hermann Löns zum Gedenken“.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Breslau-Artefarn.

Arietern, 25. Oktober. Vorübergehend stellt sich ein Beruhigung der Wetterlage ein. Bei wechselnden Winden kommt es zu Bewölkungsabnahme. Bei vorübergehender Aufhellung ist mit Nachtfrösten zu rechnen.

Ausflüssen bis Sonnabend abend: Bei wechselnden Winden vorübergehender Aufhellung, Nachtfrost, im Gebirge noch winterliches Wetter.



sc. Beuthen. Schmuggler erschossen. In der Nähe des Dorfes Groß-Wilkowitz stellten Zollbeamte eine Schmugglerbande. Die Schmuggler ergriffen die Flucht und beachteten auch die Warnschüsse nicht. Darauf wurde scharf auf die Flüchtlinge geschossen. Ein Schmuggler wurde getötet und einer verletzt.

sc. Gleiwitz. Selbstschutzmale. Seit vielen Jahren schon besteht in Gleiwitz der Plan, den Kämpfern für Oberschlesien Erde durch Schaffung eines Denkmals eine Ehrung zu bereiten, die auch kommende Geschlechter ermahnen soll, so treu und tapfer wie jene Männer sich für Heimat und Volk einzusetzen. Die Umgestaltung dieses Planes in die Tat mußte aber aus vielerlei Gründen immer wieder hinausgeschoben werden, obwohl der Bezirksvertrauensmann des ehemaligen Verbandes heimatischer Oberschlesier, der jetzt im Bund deutscher Osten vereint ist, Mittelschullehrer Melchior, durch eine Sammlung die erforderliche Summe zur Schaffung eines Selbstschutzmals zusammengebracht hat. Die zuständigen Stellen haben nunmehr die Genehmigung zum Bau des Denkmals erteilt. Die erforderlichen Vorarbeiten sind in die Wege geleitet. Die bekannten ober-schlesischen Bildhauer Breitenbach und Peter Lipp in Gleiwitz und Hoffmann in Ratibor sind mit der Herstellung der Entwürfe betraut worden.

sc. Hindenburg. Vom Anhänger überfahren. Auf der Landstraße Schafau-Waldhof sprang ein 21-jähriges Mädchen aus Wiskulschitz von dem Anhänger einer Traktormaschine. Das Mädchen stürzte so unglücklich, daß ihm das rechte Hinterrad über die Oberkante fuhr. Der Führer des Kraftwagens hatte den Unfall nicht bemerkt und wurde erst von einem vorbeifahrenden Personentraktor auf das Geschehene aufmerksam gemacht. Die Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus Mokittin eingeliefert.

sc. Hindenburg. Acht Fleischer wegen Überschreitung der Höchstpreise angezeigt. Die Bemühungen der Behörden, die Preise für die notwendigsten Lebensmittel unter feindlichen Umständen steigen zu lassen, haben im Stadteil Zabrze zu einem Einschreiten gegen acht Inhaber von Fleischereien geführt. Die Fleischer hatten die geleglich festgelegten Höchstpreise für verschiedene Fleischsorten um 6 bis 10 Pf. je Pfund überschritten. Gegen die Fleischer wurde Anzeige erstattet.

sc. Cöfel. Bei der Arbeit schwer verunglückt. In der Zuckerrübenfabrik Neukirch wurde der Arbeiter Georg Kletta von Arbeitskameraden neben einer Maschine schwer verletzt aufgefunden. Die Kleidung war völlig vom Körper des Verunglückten gerissen, der einen Schädelbruch und mehrere Knochenbrüche erlitten hat. Da Zeugen des Unfalls nicht vorhanden sind, muß angenommen werden, daß Kletta beim Olen einer Maschine von der Welle erfasst worden ist. Der Verunglückte wurde ins Ratiborer Krankenhaus gebracht.

### Oberschlesien.

DNB. Katowitz. Zwei schwere Grubenunfälle. In der Kohlenwäsche der Deutschland-Grube in Schwintochowitz geriet die 51-jährige Arbeiterin Anna Janomski infolge eigener Unvorsichtigkeit in das Maschinengetriebe. Die Frau trug so schwere Verletzungen davon, daß sie bald nach dem Unfall starb. — Ein zweiter schwerer Unfall trug sich in der Silesia-Grube in Dzieda zu. Der 29 Jahre alte Arbeiter Josef Golla wurde von einem Grubenwagen erfasst und überfahren. Mit eingedrücktem Brustkorb und schweren Quetschungen am Unterleib wurde Golla ins Lazarett geschafft, wo er hoffnungslos daniederliegt.

### Böhmisches Grenzland.

#### Sudetendeutsche kämpfen um ihren Arbeitsplatz.

sc. Adersbach, 23. Oktober.

In Ober-Adersbach, einer Vorgemeinde der weitberühmten „Felsenstadt“ von Adersbach, spielt sich gegenwärtig ein Verzweiflungskampf deutscher Arbeiter ab. Die Flachspinnerei in Ober-Adersbach, die der Böhmischen Escomptebank gehört, soll von dieser an den Spinnerverband übertragen und dann völlig stillgelegt werden. Es wird festgestellt, daß der Betrieb bis in das Frühjahr 1935 aufrechterhalten war und daß erst mit dem Bekanntwerden der Absicht, den Betrieb stillzulegen, die Aufträge nachließen. Die Böhmische Escomptebank hat die Fabrik bereits im Frühjahr für einige Wochen stillgelegt. Die Arbeiter haben in dieser Zeit keine Unterstützung erhalten, obwohl sie Anspruch darauf hatten. Die Bank hat weiter bei der politischen Behörde in Braunau eine dreimonatige Betriebsstillstellung genehmigt erhalten. Diese Frist war am Montag voriger Woche abgelaufen, ohne daß die Firma den Betrieb entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen wieder aufnahm. Verhandlungen mit dem Betriebsausschuß blieben ohne Erfolg. Die Belegschaft — 200 deutsche Arbeiter, die in größte Not geraten sind — hat sich am Montag voriger Woche entschlossen, in den Betrieb zu gehen und geschlossen dort zu bleiben, bis ihr Recht und Hilfe wird. Die Gewerbetreibenden und Bauern von Ober-Adersbach, die sich mit den um ihren Arbeitsplatz kämpfenden Arbeitern eng verbunden fühlen, versorgen diese in der Fabrik mit Nahrungsmitteln. Der Schritt der Arbeiter hat im ganzen Braunauer Bezirk größtes Aufsehen erregt. Der Abgeordnete Birke (Braunau) von der Sudetendeutschen Partei hat mit einer Abordnung von Arbeitern, Gewerbetreibenden und Bauern sowie Vertretern der Gemeinde bei der Braunauer Bezirksbehörde vorgeprochen und sofortiges Eingreifen im Sinne der Betroffenen verlangt. Auch die Regierung in Prag ist bereits angerufen worden, ohne daß jedoch bisher ein Erfolg bekannt geworden ist.

## Aus dem Gerichtssaal.

### Schweidnitzer Schöffengericht.

Sitzung vom 24. Oktober.

Grober Vertrauensbruch. Bei einer plötzlichen Kassenüberprüfung bei der NS-Frauenenschaft in Striegau wurde ein Fehlbetrag von 335 Mark festgestellt. Eine eingehende Untersuchung ergab weiter das Fehlen von Urkunden und Urkundenfälschungen. Als Täterin wurde Frau Ella G., die damalige Leiterin der Frauenenschaft, festgestellt. Sie fälschte die Urkunden, um die Veruntreuungen zu verdecken. Als Entschuldigung gab sie vor dem Richter an, das Geld nur für Bedürftige verwandt zu haben. Beweise dafür konnte Frau G. aber nicht erbringen. Der Fehlbetrag ist zurückerstattet worden. Der Vertreter der Anklage beantragte mit Rücksicht darauf, daß Frau G. bisher unbestraft, auf der anderen Seite aber ein derartiger Vertrauensbruch streng bestraft werden muß, eine Strafe von insgesamt sechs Monaten Gefängnis. Das Gericht ging noch über den Antrag hinaus und fügte der sechsmonatigen Freiheitsstrafe eine Geldbuße in Höhe von 150 Mark hinzu.

Freigesprochen. Der Schweidnitzer Hermann G. soll am 23. November v. J. vor dem Amtsgericht in Schweidnitz eine eidesstattliche Versicherung fälschlich abgegeben haben, was ihm aber nicht nachgewiesen werden konnte. Er wurde freigesprochen.

Untrene. Im Februar d. J. gaben zwei

Reichenbacher Bürger dem Breslauer Gerhart B. insgesamt 73,60 Mk., um später einmal eine Kreditgesellschaft in Anspruch zu nehmen. Inzwischen liquidierte die Firma B., der davon hörte, bezahlte nur einen Teil des Geldes zurück. 60 Mark behielt er für sich. Er glaubte sich dazu berechtigt, weil er noch Forderungen an die Firma hatte. Er hätte aber auf jeden Fall das Geld zurückgeben müssen. Er hat demnach zum Nachteil seines Auftraggebers gehandelt. Das Gericht hielt Untrene für erwiesen und verurteilte B. zu einem Monat Gefängnis und 50 Mark Strafe.

In den Geldschränken gegriffen. Dem 23-jährigen Willi D. aus Strehlitz wird vorgeworfen, etwa 200 Mark aus dem Geldschrank seines Arbeitgebers genommen zu haben, was er ganz entschieden zurückwies. D. mußte freigesprochen werden, da man ihm den Diebstahl nicht nachweisen konnte.

Beleidigungen. In einem Schreiben an den Amtsvorsteher hat Georg S. in Peterwitz den Ortsgruppenleiter der NSDAP schwer beleidigt. S. fühlt sich ständig zurückgesetzt und glaubt, daß der Ortsgruppenleiter gegen ihn arbeitet. Davon kann jedoch keine Rede sein. Er wurde wegen übler Nachrede zu 150 Mark Strafe verurteilt. — Die Schweidnitzerin Elfriede T. hat ebenfalls in einem Schreiben an das Amtsgericht am 22. Juni d. J. den damaligen Landrat in Goldberg beleidigt.

## Turnen, Tugil und Tugil

### Turner und Sportler helfen mit. Spiele im Dienst der nationalsozialistischen Hilfe.

Im Einvernehmen mit dem Reichsbeauftragten des Winterhilfswerkes erläßt der Reichssportführer folgenden Aufruf an die Vereine des Reichsbundes für Leibesübungen zur Unterstützung des Winterhilfswerkes:

Wieder hat unser Führer und Reichkanzler Adolf Hitler in einer gewaltigen, die Herzen aufrüttelnden Kundgebung das Volk zum Winterhilfswerk 1933/36 aufgerufen. Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen als Abbild der Volksgemeinschaft sieht eine seiner vornehmsten Aufgaben in der Unterstützung dieses Hilfswerkes mit seinen ganzen Kräften. 1934/35 hat der deutsche Sport durch seine Opfergabe und weiteren großen sportlichen Veranstaltungen dem Winterhilfswerk insgesamt eine Summe von 783 548,50 M. zur Verfügung stellen können. Auch in diesem Winter werden sich alle Sportverbände zu neuen großen Anstrengungen. Am 3. November werden beim „Tag des Handballs“ und am 20. November beim „Tag des Fußballs“ alle Spiele in den Dienst der nationalsozialistischen Hilfe für die Ärmsten der Armen gestellt. Am 24. November ist der „Opferstag der Hochschüler“ und am 1. Dezember werden die Regler bei ihren Veranstaltungen für das Winterhilfswerk eintreten. Alle übrigen Sportarten werden folgen, entschlossen, das Ergebnis des Vorjahres noch weitestgehend zu übertreffen. Jedes einzelne Mitglied des Reichsbundes für Leibesübungen aber sieht es darüber hinaus als seine Pflicht an, persönlich und durch Werbung mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß auch in diesem Winter der Kampf gegen Hunger und Kälte siegreich bestanden wird.

Bereits in den Vorjahren hat die deutsche Turn- und Sportbewegung auch ihre feilschen Veranstaltungen dem Winterhilfswerk gewidmet, in der klaren Erkenntnis, daß Feste und Feiern in dieser Zeit nur dann eine Berechtigung haben, wenn sie sich unter den Gedanken des Opfers des ganzen Volkes für die notleidenden Volksgenossen unterordnen. Das hat auch in diesem Jahre zu geschehen. Des Einjahres der ganzen Turn- und Sportgemeinde für den Nationalsozialismus der Tat bin ich gewiß.

### Sportlehrgänge „Kraft durch Freude“.

#### Sportärztliche Beratung für Lehrgangsteilnehmer.

Das Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ teilt mit: Das Amt für Volksgesundheit der NSDAP hat für Lehrgangsteilnehmer des Sportamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eine kostenlose sportärztliche Beratungsstelle eingerichtet. Beratungen finden wochentags von 9 bis 10½ Uhr und von 16 bis 18 Uhr, Mittwoch von 8 bis 9 Uhr und Sonnabend von 9 bis 10½ Uhr statt. Volksgenossen, die die Absicht haben, an einem der Lehrgänge des Sportamtes teilzunehmen und sich vorher eine ärztliche Beratung einholen wollen, können sich in der Kreisdienststelle der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Bauhofstraße 3, täglich von 17 bis 18 Uhr melden.

Die neue Verteilung der Turnhallen hat auch für das Sportamt Schweidnitz grundsätzliche Änderungen der Übungsstätten gebracht. Volksgenossen, die schon Inhaber von Jahressportkarten sind oder werden wollen, werden auf nachfolgende Lehrgänge aufmerksam gemacht:

Allgemeine Körperschule für Männer und Frauen: Donnerstag von 20 bis 21.30 Uhr in der Turnhalle des Seminars (Waldburger Straße), offener Lehrgang, Teilnahmegebühr 20 Pfg. für Erwerbslose 10 Pfg.

Frühliche Gymnastik und Spiele für Frauen: Donnerstag von 20 bis 21.30 Uhr in der Gymnastikhalle T. Hoffmann (Franz Becker-Straße) offener Lehrgang, Teilnahmegebühr 20 Pfg. für Erwerbslose 10 Pfg.

Für die Lehrgänge Kleintalbereich, Stigmastik, Skitandebereich und Ju-Jitsu werden noch Meldungen angenommen.

### Bayern gegen Schlesi'n in München.

Vor vierzehn Tagen 1:1 und diesmal?

Vor vierzehn Tagen erlebte die schlesische Fußballgemeinde eine angenehme Überraschung, denn im Vorrundenspiel um den DFB-Bundespokal konnte die schlesische Auswahlmannschaft wider Erwarten der spielstarken Bayern. Ein ehren-

volltes 1:1 wurde trotz Verlängerung und trotz technischer Überlegenheit der bayerischen Mannschaft erreicht. Wie weit es nun am Sonntag im Wiederholungsspiel in München sein?

Für den schlesischen Gau spielen dieselben Spieler, die in Breslau so glänzend gefielen. Die Bayern dagegen mußten eine Umstellung ihrer Staffeln vornehmen, da Firth und Nürnberg am Sonntag noch Spiele um den Vereinspokal bestreiten müssen, also ihre Spieler nicht entbehren können. Es spielen für Schlesi'n: Kurpauke, Kibus, Koppa, Wydra, Schatton, Richter, Wilsch, Lachmann, Fjajczak, Baron, Cyranek, für Bayern voraussichtlich: Jakob, Bader, Weichselbauer, Leiter, Goldbrunner, Heidkamp, Lehner, Krumm, Marquardt, Gähler, Siemetsreiter. Die bayerische Elf greift also nur auf Jakob, Weichselbauer, Goldbrunner, Lehner und Siemetsreiter aus dem Breslauer Spiel zurück.

### Neuer Erfolg Ilmanns.

Achtbegerfahrt im Erzgebirge.

Einen schönen Erfolg errang bei der obererzgebirgischen Zuverlässigkeitsfahrt, der Achtbegerfahrt, mit Start und Ziel in Annaberg im Erzgebirge, der bekannte Rennfahrer Ilmann (Schweidnitz) auf BMW. Ilmann beendete die Achtbegerfahrt strahlend. Bei der eingelegten Berg- und Geschwindigkeitssprüfung war er der schnellste Fahrer vor dem bekannten Reichsfahrer Hoffe (Mittweida) auf Adler. Der Erfolg reißt sich würdig an die bisherigen guten Ergebnisse an, die Ilmann, der sich immer mehr zu einem der besten schlesischen Rennfahrer ausbildet, bisher errungen hat.

### Die schlesische Tennistrangliste.

Bräuer und Fr. Rajont führen an.

Der Gau Schlesi'n veröffentlicht die diesjährige Tennistrangliste. Bei den Männern führt der ehemalige schlesische Meister Bräuer vom NSR Breslau. Den zweiten Platz nimmt der Gleiwitzer Eichner ein. Auf den dritten bis sechsten Platz wurden gemeinsam gefolgt: Frommlovi (Gleiwitz-Weiß Breslau), von Guitte (Görlitz), Kolbel (Stadion Breslau), Mische (Gleiwitz-Weiß Breslau). Siebenter bis Neunter sind: Bartonek, Dr. Normann (Gleiwitz-Weiß Breslau), Richter (WZ Breslau). Den zehnten Platz belegt Dr. Feist (WZ Breslau).

Von den Frauen kam Frau Halpaus (Gleiwitz-Weiß Breslau) in Gemeinschaft mit Fr. Müller (Reiße) diesmal nur auf den zweiten und dritten Platz. Die Rangliste wird von Fr. Rajont (Schwarz-Weiß Gleiwitz) angeführt. Fr. Herf (Gleiwitz-Weiß Breslau) wurde auf den vierten Platz gesetzt. Den 5. und 6. Platz nehmen gemeinschaftlich Fr. Dittmann (Gleiwitz-Weiß Breslau) und Frau Maulwurf (Stadion Breslau) ein. Den Schluß bilden (7. bis 10.) Frau Büttner (Gleiwitz-Weiß Breslau), Fr. Jaensch (Gleiwitz-Weiß Breslau), Fr. Spira (Wegmühl) und Frau Ziegler (Glogau).

### Kurze Sportmitteilungen.

#### Fußball.

Für seine Deutschlandreise hat Polens Fußballmeister Ruch Bismarckhütte die stärkste Mannschaft angekündigt. Die Aufstellung der oberschlesischen Meisterschaft zu den Spielen am 31. Oktober gegen den Dresdener SC und am 1. November gegen Fortuna Düsseldorf lautet: Hyla, Czempis, Wadas, Dajwis, Badura, Panchierz, Urban, Wofal, Peteret, Gorka, Wlodarz. Der Halbroche Gienfa und Torwart Latus fahren nicht mit. Sie spielen am 3. November in der Länderei.

Hollands Fußballer traf in Amsterdam in einem Übungsspiel auf die englische Vereinsmannschaft „Watford“. Durch Tore von Wachjuns und Wante siegten die Holländer nach mäßigen Leistungen 2:1 (0:1).

#### Radsport.

Dr. Mahner-Breslau neuer Gauführer für Schlesi'n. Gauführer Runge in Breslau hatte mit Abschluß des Verbandsgeschäftsjahres am 30. September sein Amt krankheitsbedingt niedergelegt. Zu seinem Nachfolger wurde vom Verbandsführer Eggert anlässlich des in Berlin stattgefundenen Verbandstages der Senior der schlesischen Radfahrerschaft, Dr. Paul Mahner in Breslau, Eberschenallee 13, ernannt. Dr. Mahner steht jetzt im 71. Lebensjahr und hatte schon in früheren Jahren eine Führerstellung im schlesischen Radsport inne. Er ist insbesondere bekannt als tüchtiger Radsportler.

Stadtschulrat und Richter hielten 50-Mark Geldbuße für ausreichend.

Unterfälschung und Urkundenfälschung. Paul R. aus Schweidnitz kaufte sich im vergangenen Jahre einen Radioparat, den er, bevor er bezahlt war, im Pfandleihamt verpfändete. Nachträglich ließ er sich noch Geld dazu geben, was auf dem gleichen Pfandschein vermerkt wurde. Als der Kaufmann, der den Apparat unter Eigentumsverbehalt abgegeben hatte, bei R. vorsprach und eine weitere Rate haben wollte, hatte R. weder Geld noch das Gerät. Er handigte dafür seinem Gläubiger den Pfandschein aus, auf dem er inzwischen Zahlen wegradiert hatte. Wegen Unterfälschung und fälscher Urkundenfälschung erhielt er eine Gefängnisstrafe von einem Monat.

Sohn mißhandelt den greisen Vater. Die Strafkammer in Olaf verurteilte den 27-jährigen Ernst R. aus Stolz (Kreis Frankenstein) wegen gefährlicher Körperverletzung zu zwei Wochen Gefängnis. Der Angeklagte hatte seinen 61 Jahre alten Vater mit einem Schlüssel so bearbeitet, daß der Arzt sechs klaffende Kopfwunden feststellte.

Sittlichkeitsverbrecher kommt vier Jahre ins Zuchthaus. Die Große Strafkammer in Ratibor verhandelte unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den 72 Jahre alten Ludwig Apffel aus Zülchow, Kreis Leobschütz. Der Angeklagte hatte sich in vier Fällen an Schulmädchen vergangen. Unter den Opfern befanden sich auch zwei seiner Enkelkinder. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

### Kraftfahrtsport.

Schweidnitzer bei der brandenburgischen Länderfahrt. Zum Abschluß der Sportzeit wird die Motorbrigade Berlin des NSKK am 3. November die „Brandenburgische Länderfahrt 1935“ für Kraftfahrer mit und ohne Seitenwagen und für Personentraktoren durchführen. Die Veranstaltung ist eine Zuverlässigkeits- und Unternehmungsfahrt im Gelände und dient der Erleichterung der Fahrer in der Überwindung von Geländeschwierigkeiten. Sie führt über 380 Kilometer. An dieser Prüfung nehmen auch schlesische NSKK-Männer teil. Standardenführer Paulsch (Schweidnitz) und Staffelführer Angulla (Weuthen DS.), sowie zwei Mannschaften der Motorstandarte 17 (Weuthen) mit drei Personentraktoren, zwei Solorädern und einem Beiwagenstraktor vertreten das schlesische NSKK.

### Hockey.

Zwei Hockey-Gauspiele der Frauen kommen am nächsten Sonntag zur Durchführung. Nordmark tritt gegen Schlesi'n-Sachsen in Hamburg an, Brandenburg gegen Ostpreußen-Pommern in Berlin.

### Schwimmen.

Hochleistungsversuche werden die besten deutschen Schwimmer und Schwimmerinnen in einem Wellenbad in Nordern am Sonnabend und Sonntag unternehmen. Der Bremische SV fährt mit 10 Schwimmern, um einige Staffelleistungen zu schaffen, während die Charlottenburger Nixen G. Wendt und R. Halbsguth den Bestleistungen von 100 bis 500 Meter Kraul zu Leibe rücken werden.

Adolf Kiefer schwamm in Oberhausen und siegte über 100 Meter Rücken in 1:06 Minuten vor Rüppers (Blauen) in 1:10,4 und Simon (Glabbed). Die Zeit des Amerikaners wird als Weltbestleistung keine Anerkennung finden, da sie auf einer nicht rekordfähigen Bahn erzielt wurde. Heina-Glabbed schwamm die 200 Meter Brust in 2:43,6, Highland die 100 Meter Kraul in 1:01 Min. Ein 200-Meter-Brustschwimmer für Frauen gewann die Europameisterin Genenger (Krefeld) in 3:02,2 vor Hanni Hölzner-Blauen in 3:03 Minuten.

### Winterisport.

Schlesier gefallen in Berlin. Bei dem olympischen Lehrgang der Eisläufer schnitten die schlesischen Teilnehmer und Teilnehmerinnen zum Teil recht gut ab. In die Olympia-Junioren-Mannschaft wurden aufgrund ihrer vorzüglichen Leistungen Fr. Christl Böhme (Breslau) und Frau Gisela Gräß aufgenommen.

### Pferdesport.

Schlesischer Reiterieg in Neuf. Die Rennen in Neuf am letzten Mittwoch sind für schlesische Reiter und Pferde sehr erfolgreich verlaufen. Rittmeister Freiherr von Gersdorffs Harun, ein Sohn des vielumtrittenen Poissone Arrom, gewann unter Leutnant Bradel den Preis vom Reichskriegsministerium, ein Jagdbrennen über 3200 Meter. Das Rennen brachte der schlesischen Jucht einen Erfolg, da Federer, ein Campos-Sohn aus der Felsenfest, der Plasmiker Jucht entstammt und so die diesjährige Siegesreihe des bewährten schlesischen Gefüts weiter fortsetzte.

### Schießsport.

Hauptmann Sefus in Hamburg, einer der besten deutschen Kleinkaliber-Schützen, ist jetzt nach Berlin verlegt worden und der Mannschaft der Neufischen Strozentrale beigetreten, die nun mit Hauptmann Sefus, Johann Schulz, E. Zimmermann, R. Michaelis und A. Andresen fünf von insgesamt 15 Schützen der deutschen Nationalmannschaft stellt.

### Tennis.

Italiens Tennismeisterchaften wurden in Mailand beendet. Im Männer-Doppel fiel der Titel an das Davis-Pokal-Doppel Taroni-Quintavalle, die Cesura-Mangold 2:6, 7:5, 6:4, 7:5 schlugen. Die Meisterchaft im Frauen-Doppel errangen Orlandini-Quazzatti durch einen 3:6, 6:4, 9:7-Sieg über Valerio-Manzutta.

### Ringen.

IGC besiegt Schultheiß-Pagenhofer. Die zweite Begegnung um die Mannschaftsmehrmehrschaft des Gauess Schlesi'n im griechisch-römischen Ringkampf führte in Breslau der IGC Breslau und den Neufinger der obersten schlesischen Klasse, den SV Schultheiß-Pagenhofer Breslau, aus. Die IGCer siegten mit 25:13 Punkten.

## Großer Jahrmärkte-Verkauf am Montag, den 28. Oktober

Frische **Backfischmängel**  
aus neuen Stoffen  
26,50 23,00 18,50 **14,50**

**Pelzbesetzte Mäntel**  
39,50 34,00 29,50 **24,00**

**Sport- und Kamelhaar-  
Mäntel**  
24,00 19,50 15,00 **12,50**

**Schwarze  
Frauen-Mäntel**  
38,50 28,00 **24,50**

**Flotte jugendliche Woll-  
kleider** in den modernen  
Stoffen und neuen Farben  
28,50 19,50 16,50 13,50 **9,75**

**Frauen-Kleider** bis zu  
den größten Weiten  
29,00 24,50 18,50 **14,50**

**Aparte Nachmittags-  
Kleider** aus Sandkrepp,  
Creme, Satin, Clouque und  
anderen modernen Seiden-  
stoffen 28,50 23,50 **11,75**

**Elegante Abend- und  
Festkleider** in schwarz  
und modernen Farben 29,00 24,00 18,50 14,50 **9,85**

**Strickkleider**, die prak-  
tische u. beliebte Mode  
28,00 23,50 19,50 **16,50**

**Entzückende Kinder-  
Kleider und -Mäntel**,  
Strickkleidung usw. in  
besonders großer Auswahl

Stoffe für den Herbst und Winter - Blusen - Rüsche  
Morgensüß - Strümpfe - Handschuhe - Wolle zum Häkeln  
und Stricken - Handarbeiten - Trikotsagen - Wollwaren  
Damen-Wäsche - Schürzen - Haus- Tisch- und Küchen-  
wäsche - Gardinen - Teppiche - Läuferstoffe

Alles, was Sie jetzt gebrauchen, preiswert  
und in großer Auswahl bei

**C. A. Langer, Zobten**

Inh. Hermann Kretschmer

Gemütlichkeit, Tanz und deutscher Wein,  
Das gibt's nicht bei Dir zu Hause,  
Denn trinke den Auserlesenen von Mosel  
[und Rhein]

Im neu dekorierten — — —

**Schützenhause!**

Achtung!

Den Damen meiner werten Kundschaft sowie dem werten  
Publikum von Zobten und Umgegend zur höflichen Kenntnis-  
nahme, daß ich am Montag, den 28. Oktober neben meinem  
Herren-Frisiergeschäft auch einen

**Damen-Frisiersalon**

eröffnen werde. Am Hand einer ersten Friseurin, welche in  
allen Fächern bewandert ist, empfehle ich mich bestens für  
Dauerwellen, Wasserwellen, Ondulation, Maniküre sowie  
sämtlichen Haararbeiten u. Verkauf von Toiletteartikeln.  
Es wird stets mein Bestreben sein, die geschätzte Kund-  
schaft in reichem Maße zufrieden zu stellen.

**Paul Thomas, Friseurmeister, Zobten, Ring 6.**

**Fasanen, Reh und Hasen**

im ganzen oder geteilt  
empfehle

**Buhl's Fleischerei.**

**Spare**

für Deine Reise  
mit der N. S. G.

**Kraft durch Freude**

Sparbücher  
Reiseparkarten  
Reiseparmarken  
zu 50 Rpf.

sind erhältlich bei der

**Stadtsparkasse  
Zobten am Berge.**

**Schauburg Zobten.**

Sonnabend 8,30 Uhr,  
Sonntag 4,30 u. 8,30 Uhr:



Der Gipfel des Humors!

**Adele Sandrock**

**Ralph A. Roberts**

**Viktor de Kowa**

**Lizzie Holzschuh,**

**Paul Heidemann, Elga**

**Brink.**

Lachsälven und nicht  
enden woll. Gelächter  
am laufenden Band!

Situationskomik, die

den Gipfel alles bisher

Dagewesenen weit in

den Schatten stellt!

Achtung!

Unterricht im Nähen,  
Weißnähen, Schnitt-  
zeichnen und sämtlichen  
Handarbeiten

wird erteilt in der

**Handarbeitschule**

**Zobten.**

Anmeldungen nimmt entgegen der

Konvent d. Frauen Schwestern

Reichenbacher Straße 36.

Die dem Justizwachtmeister  
Kalus in Zobten zu-  
gefügte Beleidigung nehme  
ich nach gerichtlichem Ver-  
gleich mit dem Ausdruck des  
Bedauerns zurück.

**Margarete Winfler.**

**Ratten tötet  
Delicia**

Verblüffend sichere Erfolge.  
Haustieren unschädlich. Staatl. kontr.  
**Chem. Fabrik Delitzsch**

Erhältlich bei: **Germania-Drogerie**  
**W. Fischer, Zobten.**

Standard,  
Elektrische und  
**DIE KLEINE**  
Schreibmaschine  
**Mercedes**  
**MOLL**  
Breslau, Gartenstr. 52  
Ruf 246 47 - 253 48

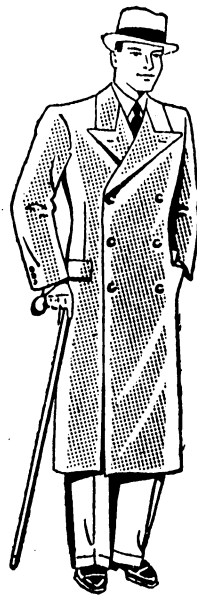
NUR 182 RM  
od. Anzahl. 17,90 und  
24 Monatsraten von je  
**7,90**  
RM

**1. Straßensammlung**  
3. November

**mit vollen Segeln  
in den Kampf für das**  
**WHW**

## Angebote für Herbst u. Winter

in großer Auswahl und zu allerbilligsten Preisen  
ermöglichen Ihnen, sich modern und elegant zu kleiden.



Anzüge, gut passend und elegant,

52.—, 45.—, 37.—, 28.—, 22.— Mk.

**Winter-Mäntel und Tailenpaletots**, letzte Neuheiten,  
54.—, 46.—, 39,50, 30.—, 25.—, 17,50 Mk.

**Joppen**, 2-reihig und Sportform, aus guten Loden-  
stoffen,  
22.—, 19,50, 15.—, 13,50, 11.—, 9,80, 7,50 Mk.

**Sportanzüge**, 2- und 3-teilig, modern und elegant,  
33.—, 28,50, 24.—, 18,50 Mk.

**Windjacken, Loden- und Lederolmäntel**  
28,50, 21.—, 17.—, 14,50, 11.—, 9,50, 8.— Mk.

**Knickerbocker**, neueste Muster,  
6,75, 5,25, 4,50, 3,70, 2,90 Mk.

**Pullover und Strickjacken** in sehr großer Auswahl  
8,60, 7,25, 6.—, 5.—, 4,30, 3,40, 2,50, 1,65 Mk.

**Großes Lager** in modernen Herrenhüten und  
Mützen  
6,30, 5.—, 4,25, 3,60, 2,50, 1,85, 1,30, 1.—, 0,80 Mk.

Große Auswahl in

Kletterwesten,  
Strickanzügen,  
Oberhemden,  
Sporthemden,  
Handschuhen,  
Hosenträgern,  
Socken,  
Strümpfen,  
Woll- u. Seiden-  
schals,

Fuchgamaschen,  
Leder-  
handschuhen,  
Trikothosen  
und -hemden,  
Plüschfütterhosen  
und -hemden,  
Einjahhemden,  
Schlupfern,  
Wolle usw.

Großes Lager in den neuesten Bleyle-Strickjacken zu billigsten Listenpreisen.

**Max Protzer, Zobten am Berge**

Schweidnitzer Straße 15.

**Persil und Henko**

ohne die zwei keine Wäsche!

50 - 70% Ersparnis



gegenüber Vollmilchfütterung bei  
Aufzucht von Rälbern, Ferkeln  
usw., erskaffte Mastschweine,  
hochwertige Kaninchen, glän-  
zende Behaarung, erhöhte Eier-  
ablage durch M. Brodmanns  
Räber- u. Ferkel-, Mastfutter  
auch für Kleintiere und Geflügel

**„Masfodon“.**  
Erprobte Futterzusammenset-  
zungen enthält M. Brodmanns  
„Ratgeber“. Neue (9.) Aus-  
gabe kostenlos in den Verkaufsstel-  
len oder von M. Brodmann  
Chem. Fabr., Leipzig, „Eutelsch“  
„Masfodon“-Verkaufstellen:

Zobten: Apoth. J. Gottsche;  
Drog. W. Fischer; Drog. D. Niegel.

**Seidem  
der an Flechten,**

Schulauerschlag  
leider, teile ich gern kostenlos das einfache  
Mittel mit, durch welches schon Unheilge-  
von jahrelangem Leiden oft in 14 Tagen  
(ohne Diät) vollständig befreit wurden.  
**Max Müller, Görlitz/Schlef.** Schlicht  
(Gebürtl. i. d. Wosth.)

**Pelz-**  
Jacken 55.—  
8/4-Mäntel 115.—  
Mäntel 140.—  
Herren-Pelze 150.—  
Moderne Besatzfelle  
Umarbeitungen  
und Reparaturen  
bekannt reell u. billig.  
Pelzwerkstätte  
Losheim  
Breslau  
Tauentzienplatz 14, II  
i. Hs. d. Pschorrbräu.

Seit über 20 Jahren  
haben  
sich  
Leupin-Creme und Selse  
bestens bewährt bei Hautjucken,  
Flechte, Ausschlag, Wundsein usw.  
Ring-Drogerie H. Niegel.

Ein Gläschen  
**Baldriano - Wein**  
vor dem Schlafengehen, stärkt  
die Nerven, beruhigt das Herz,  
gibt eine gesunde Nacht. Fl.  
1,60 u. 2,90 Mk. Zu haben in der  
**Germania-Drogerie W. Fischer.**

**Druck sachen**  
aller Art fertigt schnell, sauber  
und preiswert an die  
**Buchdruckerei Stollhoff**  
Zobten.

**In der Erde**  
steht bei Ihnen so mancher  
Gegenstand nutzlos. Mit  
Hilfe einer kleinen Anzeige  
im „Anzeiger für Zobten  
am Berge und Umgegend“  
können Sie ihn vorteilhaft  
verkaufen.



## Deutsches Reich.

**Der Bundesführer des „Kampfhauser“** beim Führer. Der Führer und Reichsminister empfing am 23. Oktober den Bundesführer des Deutschen Reichskriegerbundes „Kampfhauser“, Oberst a. D. Reinhardt, zum Vortrag.

**Tag der Nationalen Solidarität am 7. Dezember.** Im Programm des Winterhilfswerks tritt folgende Änderung ein: Der Tag der Nationalen Solidarität wird nicht am 14., sondern bereits am 7. Dezember abgehalten. Die erste Straßensammlung findet am 3. November statt.

**Kreuzer „Emden“** zur sechsten Auslandsfahrt auslaufen. Kreuzer „Emden“ trat am Mittwochvormittag bei strahlendem Sonnenschein seine sechste Auslandsreise an. Der Kommandierende Admiral der Nordseestation, Vizeadmiral Schulze, richtete eine Ansprache an die Besatzung, in der er sie ermahnte, daß auf dieser Reise stets die Augen des Führers und des ganzen deutschen Volkes auf sie gerichtet seien.

**Die Dokumente über die Sanktionsbeschlüsse** Deutschland zugeleitet. Der Vorsitzende des Koordinationsausschusses des Völkerbundes hat entsprechend dem schon bekannten Beschluß dieses Ausschusses den Staaten, die nicht Mitglieder des Völkerbundes sind, darunter auch Deutschland, die hauptsächlichsten Dokumente über die Sanktionsbeschlüsse, die in Genf gefaßt worden sind, zugeleitet.

## Auslands-Rundschau.

**Zusammentritt der Sanktionskonferenz am 31. Oktober.** Der Präsident der Sanktionskonferenz hat die Sanktionskonferenz auf den 31. Oktober einberufen. Am Vormittag desselben Tages soll auch der Arbeitsausschuß seine nächste Sitzung abhalten.

**Landeslagung der französischen Radikalsozialisten.** Am Donnerstag begann in Paris die Landeslagung der Radikalsozialistischen Partei, deren Beratungen von großer innenpolitischer Bedeutung sind. Staatsminister Herriot betonte, daß ganz Frankreich einem Versuch zur Diktatur Widerstand leisten würde. Niemand könne die Republik angreifen. In außenpolitischer Hinsicht sprach sich Herriot für die Fortsetzung der Politik im Sinne des Völkerbundes aus. Im Ausschluß für Außenpolitik und allgemeine Politik kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung über die von der Regierung erlassenen Verordnungen zur Regelung der öffentlichen Kundgebungen, des Waffenhandels und des Waffenbesitzes. Die Angriffe der Vertreter des linken Flügels gegen die Regierung veranlaßten Herriot, die Sitzung zu verlassen, aber nach einer Stunde kehrte er auf die eindringliche Bitte seiner Freunde wieder zurück.

**Einschränkung des Zeitungsumfanges in Italien.** Das italienische Ministerium für Presse und Propaganda hat die Direktoren der italienischen Tageszeitungen ersucht, vom 5. November ab sämtlichen Zeitungen keinen größeren Umfang als sechs Seiten zu geben.

**Neue ernste Unruhen in Britisch-Westindien.** Nach den blutigen Arbeitslosenunruhen in Kingston (Britisch-Westindien) ist es am Mittwoch erneut zu schweren Zusammenstößen in Camden Park auf den Windward-Inseln gekommen. Wie der englische Gouverneur berichtet, zertrümmten die Unruhestifter die Telefonbrücke, zerstörten eine Brücke und plünderten mehrere Geschäfte. Ferner griffen sie einen mit Freiwilligen und Schutzleuten besetzten Lastkraftwagen an und verletzten zwei Schutzleute. Die Polizei eröffnete darauf das Feuer; ein Angreifer wurde getötet und vier verletzt. Die Lage wurde so ernst, daß von dem nach Kingston entsandten englischen Kriegsschiff 24 Mann an Land geschickt wurden.

## Auch Winzer spenden für das Winterhilfswerk.



Die deutschen Winzer, denen gegenwärtig durch das Fest des Weines geholfen wird, gaben jetzt auch ihren Anteil zum Winterhilfswerk des deutschen Volkes: ein Bild aus der Weinstadt Bernkastel, wo mehrere tausend Liter Wein und Most gespendet wurden. (Atlantico — M.)

## Überlei aus aller Welt.

### Bekannter österreichischer Flieger gestorben.

Erinnerung an den Fall von Przemyśl.

Am Donnerstag starb in Wien der Flugkapitän Hauptmann a. D. Rudolf Stanger, einer der hervorragendsten Kriegerflieger der österreichischen Armee. Knapp vor dem Fall der Festung Przemyśl gelang es ihm, in der Festung zu landen und beim Rückflug wichtige Meldungen mitzunehmen. Er wurde nach diesem Flug von Kaiser Franz Joseph in Audienz empfangen. Dabei soll es zu einer außerordentlich peinlichen Szene gekommen sein, da der Kaiser dem Flieger seine offenergegebene Schilderung von der unzureichenden Versorgung der Festung mit Nahrungsmitteln und von den schrecklichen Hungerleiden der Besatzung und der Zivilbevölkerung übel nahm. Später war Stanger Kommandant einer Jagdstaffel am südlichen Kriegsschauplatz. Stanger war ein Pionier der Fliegerei und hat schon lange vor dem Weltkrieg durch seine Flüge von sich reden gemacht.

### Schweres Unwetter in Bulgarien.

Zahlreiche Tote.

Über einen Teil von Bulgarien-Mazedonien gingen am Mittwochabend und in der folgenden Nacht schwere Wolkenbrüche nieder, die große Schäden anrichteten. In der Ortschaft Simitsi überfluteten zwei in den Fluß Struma mündende Gebirgsbäche, die in kurzer Zeit meterhoch anschwellen, sämtliche Straßen. Zahlreiche Brücken, Häuser, Scheunen und Stallungen wurden zerstört.

den von den Fluten fortgerissen. Die Eisenbahnlinie nach Petrich ist streckenweise weggeschwemmt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen hat das nächtliche Unwetter auch viele Menschenopfer gefordert, deren Zahl noch nicht feststeht. 40 beim Straßenbau beschäftigte Arbeitslose, die in einem Lager bei Simitsi untergebracht waren, wurden in der Nacht von dem Sturm überrascht und zum größten Teil davongetragen. Nur zehn Arbeiter konnten der Katastrophe entgehen. Bisher sind 17 Leichen geborgen worden, während das Schicksal der übrigen Arbeiter noch ungewiß ist. Man befürchtet, daß die meisten von ihnen umgekommen sind.

### Dattelerennen Iran-Amerika.

Aufleben einer alten Sitte.

Newyorker Dattelerneinfuhrfirmen haben in diesem Jahre eine alte Sitte wieder aufleben lassen, die noch ein Stück Romantik aus der Zeit der Segelschiffahrt in sich birgt. Zum erstenmal seit dem Jahre 1899 haben zwei Dattelschiffe, der amerikanische 9000-Tonnen-Frachtdampfer „Gorjistan“ und das dänische Motorschiff „Herdis“, vom Hafen Bahrach im Irak aus das Rennen durch den Suez-Kanal und über das Mittelmeer und den Atlantischen Ozean nach Newyork aufgenommen. Beide Schiffe sind zu gleicher Stunde aus dem Hafen gedampft, in kurzem Abstand von einem dritten, der „Triton“, gefolgt. Um die vorjährige Bestleistung für die Überfahrt schlagen zu können, muß der Sieger dieses Rennens die Strecke bis Newyork in weniger als 26 Tagen zurücklegen. Das „Dattelerennen“ stammt aus einer Zeit, als Iran (damals Persien) noch die einzige Dattelernte des Jahres auf einmal ablie-

ferre. Der Kapitän des ersten am Hudson River anlegenden Schiffes überreichte alljährlich dem Vorstand der Newyorker Dattelsbörse die persische oder arabische Dattel. Auch in diesem Jahre ist eine Geldprämie auf die erste Dattelladung ausgelegt worden, obwohl Datteln jetzt mit Hilfe eines Pasteurierungsverfahrens und moderner Verpackungsmethoden das ganze Jahr über frisch auf den Markt kommen.

**Standortmeldung des „Graf Zeppelin“.** Auf der Ausreise zur 15. diesjährigen Südamerikafahrt hatte das Luftschiff „Graf Zeppelin“, wie die Deutsche Seewarte mitteilt, am Donnerstag um 16 Uhr 30 m. e. 3. Gibraltar überflogen und um 18 Uhr 30 m. e. 3. in Larach die durch Flugzeug nachgebrachte Post übernommen.

**Die 10. Partie der Schachweltmeisterschaft.** Um die Schachweltmeisterschaft wurde am Donnerstag in Gouda die 10. Partie gespielt. Nach 40 Zügen gab Aljechin die aussichtslose Partie auf. Der Stand des Wettkampfes ist nunmehr: Aljechin 5, Euwe 3, remis 2.

**Großgrundfunktender Langenberg wieder voll in Betrieb.** Der Großgrundfunktender Langenberg (Rheinland), dessen Funkturm bekanntlich am 10. Oktober infolge eines Unwetters einstürzte, arbeitet seit dem 24. Oktober wieder mit seiner normalen Leistung von 100 Kilowatt.

**Einbruch in eine Berliner Kirche.** In die Michaels-Kirche im Südosten Berlins wurde in der Nacht ein Einbruch verübt. Die Täter brachen sämtliche Opferstöcke auf, stahlen das Geld und entkamen mercklos.

**Benzineexplosion in Zehlendorf.** Eine Frau schwer verletzt. Als in Berlin-Zehlendorf am Donnerstag eine Frau in der Küche eine Anzahl Kleidungsstücke mit Benzin reinigte, sammelten sich Gase, die wahrscheinlich durch das Herdfeuer zur Explosion gebracht wurden. Die Frau brach mit schweren Brandwunden zusammen. Gleichzeitig wurde durch den gewaltigen Luftdruck eine Radkammer erheblich beschädigt.

**Erlaß für eine 1916 entworfene Militärhose.** Beim Infanterie-Regiment Seilbromm ging von einem Ungeannten folgender Brief ein: „Überliefende Ihnen anbei zehn Mark für eine Hose, die mein Sohn 1916 aus der Kaserne entwendet hat. Bitte geben Sie dieses Geld für Militärzwecke. Mein Sohn ist in Feindesland begraben.“ Der Standortälteste überwies das Geld dem Winterhilfswerk.

## Eine Minute Lachen.



„Erinnerst du dich noch, wie wir geniert jeder an einem Ende der Bank saßen?“

(„Bart Hem.“)

## Bist du Maria?

Roman von Elise von Steinfeller.

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

17) (Nachdruck verboten.)

Die Frage hat entschieden Berechtigung. Er schrie zusammen, die ganz fonderbare Situation mit seiner Mission fällt ihm ein.

„Ich suchte etwas!“

„Allerhand Hochachtung! Nachts auf dem Friedhof? Haben Sie es denn wenigstens gefunden?“

Gefällig beleuchtet oben ein Blick ihr frisches Gesicht. Er sieht sie an, aber seine ist nun auf eine andere eingestellt, sein innerer Leuchtungsstrahl läßt ihn den dicht neben ihm hochenden Gegenstand seiner Mission erkennen.

„Ich glaube wohl“, nickt er und beugt dabei an Maria.

„Na, jetzt können Sie aber von Glück sagen, daß Sie mich gefunden haben, sonst hätte man Sie bei dem Pantisch morgen nur noch als schöne Wasserleiche gefunden. Hören Sie, der Krach draußen geht eben wieder mit erneuter Kraft los!“

Sie hat recht. Nach kurzem Abflauen droht der Donner wieder stärker, greller leuchten die Blitze, prasselnd strömt es wie ein Wolkenbruch auf das Kirchendach. Gut ist es, dabei trocken zu sitzen und Marias Stimme zu lauschen.

„Göbe den Herren; was in mir ist, lobe den Namen.“

„Alles, was Dem hat — —“

Ein furchtbarer Donnererschlag — ein knatterndes Blitzen, der dicht in der Nähe herunterprasselt — die kleine elektrische Lampe erlischt. Mit schrilltem Witzklang bricht die Orgel ab, verloren tritt die süße Mädchenstimme noch ein paar Töne weiter, dann ein dumpfes Stöhnen, ein Fall —

„Um Gottes willen, Maria, der Blick hat eingeschlagen!“

Ernst-August will davonstürzen.

„Ja, aber nicht hier, nur irgendwo in die elektrische Zentrale, deshalb ist das Licht oben aus. Da, im Flur funktioniert es auch nicht mehr!“

Er fühlt sich festgehalten.

„Halb so wild!“ mahnt seine Begleiterin, die jetzt wieder nur verummelter Gestalt im Gummimantel ist. Sachlich erklärt sie: „Auch daß die Orgel so plötzlich abbrach, hängt damit zusammen, weil sie elektrisch betrieben wird. Aber Maria — natürlich, man muß nach ihr sehen!“

Etwas Erstaunen über seine Aufregung klingt aus der Stimme, auch etwas eigene Unruhe. Wenn sie ihn jetzt mit hinaufnimmt auf den Orgelchor, kann dabei leicht ein Geheimnis verraten werden, hinter das selbst sie nur zufällig und ohne Wissen Marias gekommen ist. In leichter Sorge um leitere entschließt sie sich aber doch kurz. Mit dem Taschenlaternen leuchtend, geht sie ihm voraus, die Treppe zum Orgelchor hinauf. Drinnen Stockfinsternis, man stößt sich an Bänken, an Stehpulten, an der Orgel schließlich selbst.

„Maria!“

Nichts antwortet. Nur ein Seufzer aus der Dunkelheit.

„Mia, ich bin es ja —“

„Ach Du, Issel!“

Eine helle Gestalt lehnt halb ohnmächtig in einer Bank, klammert sich, als sie die Freundin erkennt, an deren Arm. Still ist Ernst-August in die Dunkelheit zurückgetreten, bereit, nur zu helfen, wenn man es von ihm verlangt.

„Ich hab' mich so furchtbar erschreckt, alles war plötzlich voll Feuer!“ stammelt Maria und schließt schwindelnd die Augen.

„Ach was — bißchen Gewitter und elektrischer Kurzschluß, weiter nichts! Komm, stütze Dich auf mich, ich bringe Dich in Dein Zimmer!“

Die resolute Freundin legt den einen Arm um Maria, mit dem anderen dirigiert sie Ernst-August als stummen, unsichtbaren Begleiter.

Maria gehorcht willenlos, anscheinend wundernd sie sich über nichts. Die beiden Mädchen gestalten gehen sonderbare Wege; immer ver wunderter folgt ungelesen ihr Ritter. Treppen, Gänge, bis hinter den Altarraum. Da, seitlich

nach dem bewohnten Teil des Klosters zu ist eine kleine Kammer. Der Sonntagsrock des Rüstlers hängt darin, auf einem Tisch liegt übereinander gestapelt eine Anzahl Gesangbücher. In der gegenüberliegenden Wand eine Tür mit riesigem, altmodischem Rastenschloß. Der Arm im grauen Gummimantel sucht eine Weile daran herum.

„Gott sei Dank, nicht eingeschlossen!“ sagt sie.

Und dann geht entgegengesetzt eine zweite Tür auf — und man ist plötzlich in Marias Wohnkammer, und vorsichtig darf Ernst-August helfen, sie da auf die Chaiselongue zu legen. Sie scheint auch jetzt nicht erstaunt, öffnet kaum die Augen und schläft ersichtlich sofort ein, nachdem man ihr eine Decke über die Füße gebreitet hat.

„Gute Nacht, Maria, nun träume süß!“

Ein Flüster dann.

„So, nun aber raus, Verehrtester. Maria darf nie erfahren, daß Sie hier geholfen haben. Die Stockfinsternis ist dafür ja auch recht günstig gewesen. Morgen wird sie vielleicht denken, alles sei ein Traum gewesen.“

Er fühlt sich rückwärts geschoben, wieder auf die Tür zu, über die jetzt der Schein der kleinen Laterne gleitet, ein rosa Gewand bauscht sich vor seinen Augen, gepenstlich winken weiße Linsen. Erstaunt erkennt er das Madonnenbild, das ihm heute die Bekanntschaft mit Maria vermittelte, und mit den wintenden Linsen gleitet sein Blick noch einmal nach dem Ruhebett zurück. Sie schläft wirklich ruhig, etwas zur Seite geneigt, eine braune Flechte liegt halb aufgelöst bis auf die seidene Decke. Wie entzückend sie aussieht. Er zögert, kann sich nicht losreißen.

„Kommen Sie doch bloß schon!“ mahnt der Gummimantel ungeduldig. Einen Moment hebt sich das Laternechen höher, so daß Marias Profil in den Lichtkegel kommt. Ernst-August schritt zusammen — er weiß plötzlich, mit wem sie so große Ähnlichkeit hat. Ein Abend auf der Terrasse in Reichsleeden fällt ihm ein. Seine Stiefmutter schmeigte ihren Kopf in die Rippen eines Liegestuhls, genau so hatte sie da ausgefallen wie eben Maria. Fast zum Verwechseln ähnlich. Vielleicht fiel das im Wachen weniger auf, weil Marias Augen blau, die seiner Stiefmutter braun

waren, aber die Züge, der Ausdruck, ein kleines Grübchen am Kinn — alles, alles war dasselbe. Ob solche Ähnlichkeit möglich sein kann unter Menschen, die nicht zusammengehören? Gibt es solch Spiel der Natur?

„Was ist Ihnen denn, Sie sind ja mit einmal ganz abwesend?“

Die Tür mit dem Madonnenbild ist wieder zugezogen. Des Rüstlers Garderobenraum ver rammelt.

„Unheimlich, diese Passage, nicht wahr?“ fragt es aus dem Gummimantel.

Er antwortet nicht. Wie im Traum tappt er hinter dem Laternechen denselben Weg durch die Kirche zurück. Das Gewitter hat anscheinend seinen Höhepunkt überschritten, ferner klingt der Donner, schwächer leuchten die Blitze, aber desto intensiver ist jetzt die Finsternis, die infolge der elektrischen Störung nicht nur hier über dem Klosterterrain liegt, sondern über der ganzen Stadt. Das Zurückklettern durch Innenhof und diverse Kreuzgangsanlagen ist gar nicht so einfach, aber mit Hilfe des Laternechens und der energischen kleinen Hand landet er wirklich wieder zwischen den fahl schimmernden Grabkreuzen des Friedhofs.

„Ich kann Ihnen nicht helfen, Sie müssen denselben Weg wieder zurück, auf dem Sie her eingekommen sind. Ich vermute, da an den abgebrochenen Steinen in der Mauer ist die Stelle. Aus dem Kloster kann ich Sie nicht hinauslassen, weil ich den Schlüssel nicht habe. Außerdem, es könnte Sie jemand sehen, und dann ist der Ratsch fertig!“

„Ich danke Ihnen, gnädiges Fräulein. Aber wer sind Sie?“

„Tut das etwas zur Sache? Und würden Sie es mir glauben? Ich glaube es Ihnen doch auch nicht, daß Sie ein Freiherr von Maltin sind —“

„Aber ich bitte Sie, gnädiges Fräulein!“

„Nee, nee, solche Leute klettern nicht über Friedhofsmauern! Aber es war ja doch auch so furchtbar nett!“

Sie lacht und zieht die Kapuze am Hals fest zu, weil es erneut zu regnen anfängt.

(Fortsetzung folgt.)

19.00: Neue Klaviermusik. 19.30: Waffenträger der Nation: Soldat fein, heißt hart sein! 20.00: Kernbruch; ankl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.15: Reichsbld. Breslau: Stunde d. jungen Nation: Ein Volk arbeitet. 20.45: Frankfurt: Lebender Fund. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. Ankl.: Deutschlandso. 22.30: Die Gitarrikistin Quise Walter spielt. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Wir bitten um Tana!